

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Schriftleitung und Bermaltung: Abolf-Sitler-Blag Rr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuftripte nicht gurudgestellt.

Unfundigungen (Inserate) laut Preisliste. Unnahme in der Bermaltung und bei allen Unzeigen-

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Schluß des Blattes: Donnerstag 9 Uhr vormittags.

Preife bei Abholung: RM. 6.80 Für ein Jahr .

Für ein halbes Jahr " 3.50 Für ein Bierteljahr . 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 51

es und

die vor: Bericht vijions:

glieder B unt

eteili:

ohne ichlug

ergeh

nann

lind

Uhr

/BBS

R

les

IN.

BS

jen!

ner

iche Jen!

erts iter

Waidhofen a. d. Abbs, Freitag den 18. Dezember 1942

57. Jahrgang

Alles für die Front!

Bejugspreis mit Boftverfendung:

Bezugsgebühren und Ginichaltungsgebühren

find im voraus und portofret qu entrichten.

Für ein Bierteljahr

Bon Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Sugo Jurn

Kampf und Streit um Hausmachtbelange deutscher Fürsten und konfessionelle Dinge zersplitterten die deutsche Bolkskraft und schufen jene Zerrissenheit, die zur Ohnmacht und später zum vollen Zerfall des Keiches führte und unseren Nachbarn die Möglichkeit gab, immer wies der Raubzüge in die deutschen Lande zu unternehmen. So ist die Geschichte unserer Nation voll nan Kömpten und Kriegen die lie zur Kertels

ber Raubzüge in die deutschen Lande zu unternehmen. So ist die Geschichte unserer Nation voll von Kämpsen und Kriegen, die sie zur Verteidigung ihres engen und knappen Raumes und zur Wahrung ihrer Lebensrechte mit ihren Gegnern zu sühren gezwungen war.

Unser Voll sieht nun wieder im Kriege, der gegenwärtige aber ist anderer Art. Zum erstenmale ist ein in sich volltommen geschlossens deutsches Bost angetreten, um sich seiner Erbseinde zu erwehren und Abrechnung mit denzengen wachten zu halten, die ihm die neusgewonnene Einigkeit, die Queste all einer Krast, mißgönnen und auf seinen Bernichtung sinnen. Sie möchten den Miesen, den sie süm zehachten, nun ganz erledigen, seitdem er wieder frei und sich der eigenen Krast bewust wurde. Den deutschen Michel, der sich bei der Verteilung der West und bei sedem sonzt den Anlaß übertölzpeln ließ und dazu noch den Spott der anderen über sich ergehen lassen unsten, gibt es nicht mehr. Er hat die Schlashaube abgenommen und dazür den Sturmhelm ausgesetzt. Er hat das Virten und Betteln satt bekönnnen und das schart geschlissene Schwert eines Kechtes auf den Berhandlungstisch gesegt, solange und soweit es überhaupt noch etwas zu verhanden gab. n gab. Nie m

auf den Verhandlungstisch gelegt, solange und soweit es überhaupt noch etwas zu verhandeln gab.

Nie wurde ein Krieg mit so totalen Mitteln gesührt wie der gegenwärtige Schiäslasstamps des deutschen Bolkes. Es geht um Sein wer in Staat oder ein Bolk errungen, oder um den schreichten Sieg, den je ein Staat oder ein Bolk errungen, oder um den schreichten aller Jusammendrück, der überhaupt der europäischen Kultur bereitet werden kann. Dieser Krieg ist der Krieg jedes einzelnen und zugleich jedes einzelnen letzte und höchste Bewährung. Sollen die satten und ausbeuterischen Plutokraten, soll jüdisches Schmarozertum obsiegen, damit eine dünne, zügellose Schick von Kaulenzern ihr Drohnendasein sühren kann, oder soll Recht Recht bleiben, Arbeit stärker sein als Geld, Schaffen, Wieseln und Können über Genußgier, simmelstrebender Geist über Stossgebundenheit und Materialismus triumphieren?

Die Antwort auf diese Krage kann sür keinen Deutschen zweifelhaft sein. Die Antwort hat schon im Kamen des ganzen Wolken einzelnen zweifelhaft sein. Die Antwort hat schon im Kamen des ganzen Wolken einzelnen Kriegsertlärung unserer Feinde von Sieg zu Sieg eilken. Was sind die antiken Epen, die Sehdengelänge der eigenen Borzeit gegenüber dem hohen Liede von Einsahereitschaft, Tapferkeit und Todesverachtung, die tagtäglich unseren Hohen Liede von Einsahereitschaft, Tapferkeit und Todesverachtung, die tagtäglich unseren Hohen Kute der Berzweiflung anrennen, sie seinen Mute der Berzweiflung anrennen, sie seinen Korzeit gegen über dem hohen Liede von Einsahereitschaft, Tapferkeit und Todesverachtung, die tagtäglich unseren Hohen Kute der Berzweiflung anrennen, sie seinen Korzeit gegen über dem Kute der Berzweiflung anrennen, sie seinen Korzeit gegen über dem Kute der Berzweiflung anrennen, sie seinen Lebens auf sich zu nehenen Küt den Kute der Einsahen und Eichen Dieten und Eichen fämpfen, kennen nur ein dien und eine Ausgabe: Deutschland sier immer aus dem Zwange des Kriegführennüssen zu befreien und unseren seint, ist dem anderen bilzig

hinaus zu geben. Was bem einen ziemt, ist bem anderen bils-lig. Galt dieser Sat im nationalsozialistischen Staate immer für einen jeden, auch den letzten und geringsten von uns, so muß er heute; da Staate immer für einen jeden, auch den letzten und geringsten von uns, so muß er heute; da es nicht um Rechte, sondern um Pflichten geht, erst recht Gültigkeit haben. Die Front marsschiert, die Heimat marschiert mit. Die Front fämpft und blutet, die Heimat arbeitet und schafft. Die Front opfert, die Heimat entbehrt. An der geschlossenen Phalanz unserer Frontschlachen werden seinat glaubt nicht minder an den Sieg und schenkt daher weder der Ausdenden, die Heimat glaubt nicht minder an den Sieg und schenkt daher weder der Ausdendern ihr Ohr. Wit einem Wort: Wie die Front alles sür die Heimat zweierlei? Sind sies nicht beide zusammen unser Volk, das jest in schwersten Stunden um sein Schieftal in Gegenschappt Front und num sein Schieftal in Gegens

Eingeschlossene Feindkräfte bei Toropez vernichtet

Schwere Menschen- und Materialverluste der Bolschewisten

Das Oberfommando der Wehrmacht gibt aus dem Guhrer-Sauptquartier befannt:

15. Dezember:

Truppen einer deutschen Jägerdivision mar= fen den angreifenden Jeind nordöstlich Tuapse im Gegenstoß auf seine Ausgangsstellungen zu= rud und brachten ihm schwere Berlufte bei. Nördlich des Teref scheiterten Angriffe feind= licher Infanterie und Kavallerie, die von Pan= zern unterstützt wurden, an dem zähen Wider= ftand deutscher Truppen.

3m Bolga=Don=Gebiet zerichlugen Infan= terie und Bangerverbande feindliche Banger= angriffe in harten Rampfen. Sie fügten den Sowjets hohe Berfuste zu und vernichteten 67 Banzer. Am Don wehrten italienische Truppen starke seindliche Ungriffe blutig ab.

3m mittleren Frontabichnitt Scheiterten wie bisher alle Bersuche ber Bolschewisten, einen Durchbruch zu erzwingen. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten Abwehrseuer vor ben deutschen Stellungen zusammen, soweit sie nicht schon in der Bereitstellung zerschlagen wurden. Die südostwärts Toropez eingeschlossen feindlichen Kräfte versuchten vergeblich, im Zusams menwirten mit ftarten Entlastungsangriffen auszubrechen. Im Gegenangriff wurde der Ressel weiter verengt. Eigene Angriffe im Ab= schnitt westlich Toropez führten jum Durchbruch durch eine start verdraßtete und verminte seinds liche Stellung. Insgesamt wurden im mittleren Abschnitt 48 Sowjetpanzer vernichtet und fünf Transportzüge des Feindes durch Luftangriffe

Kandalaticha und andere Orte an der Murmanbahn wurden bei Tag und Nacht von Kampffliegern mit guter Wirfung angegriffen.

der westlichen Enrenaita entwidelten sich im Berlauf bes gestrigen Tages heftige Rämpse mit zahlenmäßig überlegenen britischen Kräf-Bei der erfolgreichen Abwehr verlor der Feind 22 Panzerkampswagen. Jehn feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Deutsche Kampfflugzeuge erzielten Bombentreffer zwis ichen abgestellten Flugzeugen auf Buftenflugpläten der Enrenaita.

Deutsche Jäger schoffen am gestrigen Tag in Tunesien ohne eigene Verluste drei seinds-liche Flugzeuge ab. In mehreren Wellen vors getragene Nachtangriffe der Lustwaffe gegen Bone richteten im Hasen erhebliche Zerstöruns

Ein feindliches Unterseeboot murbe im öst= lichen Mittelmeer mit Bomben befämpft und ichwer beschädigt. Deutsche Unterseeboote versenkten bei Oran einen Transporter von 6000 BRI. und beschädigten einen ameritanischen Berftorer durch Torpedotreffer.

3m Rampf gegen Großbritannien belegte Luftwaffe in der letten Nacht das Safen= gebiet von Sartlepool und ein Industriewert an der Ostfüste Englands mit Sprengs und Brandbomben. Es entstanden vor allem in den Dodanlagen erhebliche Schäden.

16. Dezember.

Im Terefgebiet wurden gestern bei der sieg-reichen Abwehr feindlicher Angriffe 24 Sowjetpanger vernichtet. Zwischen Wolga und Don fturmten deutsche und rumänische Truppen ver-ichiebene gah verteidigte Ortschaften und wiesen Gegenangriffe blutig ab. Italienische Truppen schlugen seindliche Angriffe unter hohen Berluften für die Cowjets ab.

Im Raum südostwärts Toropez wurde ein großer Teil des eingeschlossenen Feindes ver-nichtet. Bom 25. November bis 15. Dezember verlor der Feind hier mehr als 3000 Gefangene, 326 Panger und 227 Geschütze. Die 3ahl der Gefallenen beträgt mehr als 14.000.

Südlich des Ilmensees zerftorten Stoftrupps zahlreiche Kampfstände.

Im hohen Norden griffen Sturztampf: und Kampffingzeuge Stadt und Hafen Murmanst, Anlagen der Murmanbahn und Batteriestels Lungen auf der Fischer-Halbinsel mit guter

In der Zeit vom 1. bis 15. ds. verloren die Sowjets 441 Flugzeuge. Hiervon wurden 348 in Luftkämpfen, 60 durch Flakartillerie der Luftwaffe und 29 durch Berbände des Heeres abgeschossen, die übrigen auf dem Boden zer-Bahrend der gleichen Zeit fehrten eigene Flugzeuge vom Flug gegen den Feind nicht zurück.

In der westlichen Enrenaita hielten auch gestern heftige Rämpfe mit überlegenen feind-lichen Rräften an. 16 britische Banger und mehrere Geschütze wurden vernichtet. Deutsche Jäger schossen bei einem eigenen Verlust vier feindliche Flugzeuge ab. Bei Nacht wurde das Safengebiet von Bengasi mit guter Wirtung bombardiert. Nachschubhäsen und Flugstügs puntte des Feindes in Algerien wurden weis terhin wirtfam befämpft.

Im öftlichen Mittelmeer versenften deutsche Unterseebootjager ein feindliches Unterseeboot.

Schnelle beutsche Rampfflugzeuge griffen bei Tag an der Gudoftfufte Englands friegswich= tige Anlagen mit Bomben und Bordwaffen an. der Engländer und Nordamerikas ner in Spanien zustimmen. Wenn man weiß, daß Roosevelt gern Batista als sein Sprachrohr benutzt, so ist diese Bemerkung be-sondern aufschluftreich. Zeigt sie doch, welchen Gedanten der herr des Weißen Hauses in Wa-Shington nachjagt.

Roosevelts Kriegsausweitungspolitik findet aber nicht eher ihr Ende, bis Washington den letten Staat, der ihm und seiner Weltbeglüdungspolitit nicht hundertprozentig folgt,

mit seinem Krieg überzogen hat. Die Anregung des Präsidenten Batista, die USA. möchten Spanien übersallen, um damit die öffentliche Meinung der ibero-ameritaniichen Staaten zu beeinflussen, zeigt deutlich, mit welcher stragenräuberischen Einstellung die Berbundeten Roosevelts diesen Krieg führen, schreibt der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Stefani. Unter dem Dedmantel eines ibeologischen Kampfes dur "Berteidigung der Demotratien" ist der Krieg durch den persönslichen Einfluß Roosevelts, Churchills und Stas lins zu einem Raubzug zur Eroberung Europas und zur völligen Knechtung Afiens geworden. Im übrigen sind Anzeichen über die Bläne der USA. hinsichtlich Spaniens und Bortugals vorhanden. Die Worte Batistas, des Präsidenten von Washingtons Gnaden, der sich in den USA. die Taschen gefüllt hat, lassen die wahre Natur der panamerifanischen Bestre-bungen der Washington-Regierung erfennen. Diefe Bestrebungen zielen barauf ab, die latei= nischen und iberischen Traditionen der Bolter Mittel= und Sudameritas zu erstiden. Traditionen stören die Dollarmagnaten bei der Durchführung des Planes, aus dem gesamtame-rikanischen Kontinent ein einziges von einer Anzahl Batistas verwaltetes USA.:Reservat zu machen. Zwischen den Erklärungen des ku-banischen Präsidenten und der Eden-Rede, wonach nur die USA., England und Sowjets-ruftland gerüftet bleiben sollten, besteht offens bar ein Zusammenhang. Die anglosamerikanis schen Mächte befriegen nicht nur Italien, Deutschland und Japan, sondern alle traditio-nellen, nationalen, fulturellen, geistigen und rassischen Werte der Menschheit, die die Anglo-Amerikaner und ihre bolichewistischen Allier= ten völlig vernichten möchten.

USA.-Propaganda für einen Überfall

auf Spanien Hetzerische Bekenntnisse des kubanischen Präsidenten Batista

Nach einer Meldung aus Buenos Aires bringt die dortige Breffe Ertlärungen des fubanischen Bräsidenten Batista, eines der von Roofevelt ausgehaltenen Leiter ber fleinen südamerifanischen Republifen, in der er vor

Washingtoner Pressevertretern eine der übel= ften Setereien von sich gab, um sich bei Roofe= velt beliebt zu machen.

Batifta brachte es fertig zu behaupten, gang Iberoamerita murde einer Invafion

wart und Zukunst ringt? Man kann nicht sagen, wo die Front aushört und wo die Heimat beginnt. Wer heute noch zu Hause schafft, wird vielseicht morgen schon das Arbeitsgerät mit der Wasse vertaussen, und wer augenblidlich noch draußen kämptt, ist früher oder später für neue große Arbeitsausgaben in der Heimat bezusen. Kaum eine Familie gibt es, aus deren Schoß sich nicht der eine oder andere sostist, um in der Verteidigung von Vaterland und Heimat die höchste Erfüllung seines Mannestums zu sinden. Nie trugen Frauen ihr Haupt stolzger und höher, als wenn der Sohn, der Gatte, der Bräutigam ins Feld ging. Sie beugten das Haupt auch nicht, wenn draußen ihr Liebstes

den Tod der Ehre stard. Was tun nicht diese Mütter der Nation alles für die Front und sür Deutschlands Größe! Ihr Leben heißt Arsbeit, ihre Liebe Leid, ihr Sinnen und Trachten Mut und Wille. Sie sind uns darum Muster und Borbitd, der Front sowohl, die auch um ihre Anersennung tämpst, und all den anderen, die von der Pflicht auf einen Arbeitsplat in der Heimen gestellt sind.

Die große Entscheidungsstunde ist da. Siegen oder untergehen ist die einzige Bahl, die wir haben. Wir alle, die wir Deutschland lieben, wählen den Sieg und kennen daher nur die eine Tagesparole: Alles sür den Führer!

70 britische Transporter von den Japanern versenkt

Mus ergangenden japanischen Berichten über die Rampfe, die fich im Laufe der letten acht Tage im Golf von Bengalen abgespielt haben, geht hervor, daß die Angriffe der japanischen Luftwaffe gegen britische Schiffsansammlungen in diesem Raum äußerst erfolgreich verlaufen sind. So unternahm die japanische Lufts waffe am 6. und 10. ds. zwei Angriffe auf die Stadt Chittagong, den am weitesten nach Often vorgeschobenen Safenplat der indischen Pro-ving Bengalen, etwa hundert Kilometer von burmesischen Grenze entfernt. Der erfte Angriff galt einem größeren britischen Geleits zug von etwa 40 Schiffen — von 500 bis zu 2000 BRT. —, der Schwerpunkt des zweiten Ungriffes lag, soweit sich aus den Berichten ersehen ließ, auf den Hafen- und Eisenbahn-anlagen der Stadt, während unter den Schisfen in den Ruftengewässern eine Art Nachlese gehalten wurde. Insgesamt sind nach der nunmehr vorliegenden japanischen übersicht rund 70 britische Transporter verfentt und ein run= des Dugend fo ichwer beschädigt worden, daß mit ihrem Berluft zu rechnen ift. Ferner wurs den zehn britische Flugzeuge abgeschoffen.

Aus dem Zeitgeschehen

4000. Luftsieg eines Jagdgeschwaders. Ein an der Oftront eingesetzes deutsches Jagdsgeschwader errang fürzlich seinen 4.000. Luftzsieg. Allein in den vergangenen sechs Monaten wurden 2000 sowjeitsche Flugzeuge abgeschossen. Nach dem Geschwader Mölders konnte damit ein zweites deutsches Jagdgeschwader seinen 4000. Luftsieg melden. Reichsmarschast Göring sandte ein Anertennungsschreiben, in dem es heißt: "Innerhalb von sechs Monaten haben die kampserprobten Jagdslieger des Geschwas

ders weitere 2000 feindliche Flugzeuge abgesschoffen und damit 4000 Luftsiege errungen. Ersfüllt von Stolz und Dantbarkeit spreche ich den hervorragend bewährten Zagdgruppen zu diessen gewaltigen Kampsersolgen meine besondere Anerkennunng aus. gez.: Göring."



Stalienifder U-Boot-Rommandant mit bem Ritterfreuz ausgezeichnet. Der Kommandant des erfolgreichen italienischen U-Bootes "Barbarigo", Kapitan gur See Engo Groffi, mit Admiral Dönig.

(PR .= Aufnahme: Rriegsberichter Tolle, BB3., 3.)

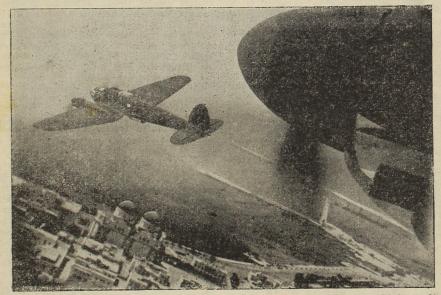
Das Eichenlaub jür Generalleutnant Musnoz Grande. Der Führer empfing am 13. de. in seinem Hauptquartier den Kommandeur der spanischen Division Generalleutnant Munoz Grande und verlieh ihm das Eichenlaub zum Rittertreuz des Eisernen Kreuzes. Diese hohe Auszeichnung ist nicht nur eine Anertennung für den persönlichen Einsatz und helbenmut des spanischen Generals, sondern auch eine Ansertennung für die tapferen spanischen Freiwilsligen, die in schweren Angrisse und Abwehrstämpfen Geite an Seite mit ihren deutschen Kameraden im Often für die Freiheit Europas kämpfen. Das Gidenlaub für Generalleutnant Mu-

Staatsgüter in den besetzten Oftgebieten sollen Musterbetriebe werden. Bei der Chefgruppenlandwirtschaft des Wirtschaftsstades Oft sand am 14. und 15. ds. in Berlin eine Tasgung der Staatsgüterleiter der besetzten Ostschiebe fecht Merchen der Bearben ist der gung der Staatsgüterleiter der besetzten Oftsgebiete statt. Bon den Landbewirtschaftungsgesellschaften Ukraine und Oftland sowie den unter militärischer Berwaltung stehenden Wirtschaftsinspektionen wurde über die geleistete Arbeit eingehend berichtet. Anschließend wurden in Sinblid auf die Ersahrungen grundsätliche Richtlinien sür die Fortsührung der Arbeit gegeben. Gerade den Staatsgütern kommt im Osten eine erhöhte Bedeutung zu, da bei ihnen schnell wirtschaftliche Ersahrungen gemacht und ausgewertet werden können. Sie sollen zu Musterbetrieben ausgebaut werden und als Beispielswirtschaften im Osten dienen.

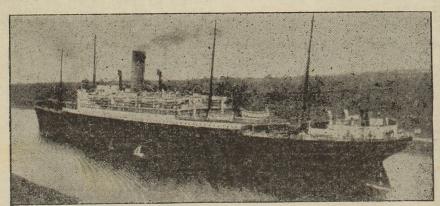
Arbeitseinsag in den besetzten Ostgedieten. Die Mobilisserung der Arbeitskräfte des Ost-raumes wird mit Hilse eines im letzten Jahre ausgebauten Netzes von Arbeitsämtern und Nes dulgebatten Veges den Arbeitsamtern und Mes benstellen durchgeführt, das sich zunächst natur-gemäß auf die Städte und die dichter besiedel-ten Industriegebiete stügt. In den besiehten Psigebieten simd setzt 280 Arbeitseinlagdienst-stellen gegenüber 140 zum Inhresbeginn tätig. Die Tätigkeit der Arbeitsämter beschränkt sich



Rach den ersten Rämpsen in Tunesien. Der Kommandierende General einer <mark>Panzerg</mark>ruppe bei nen Männern nach der Einnahme von Tebourba. (BR.-Aufnahme: Kriegsberichter Wörner, PBZ., 3.)



Unsere Luftwaffe in Tunis. Immer wieder sind feindliche Panger: und Kraftsabrzeug-Anssammlungen in Tunesien das Ziel schwerer deutscher Luftangriffe. Kampfflugzeuge Heintel 111 überfliegen bei ihrem Einsatz eine tunesische Stadt am Mittelmeer. (Pressesoffmann, Jander-MR.)



Bollbeladener britischer Truppentransporter versenkt. Wie in einer Sondermeldung befanntsgeben murbe perfenten beutiche U-Boote im Nord- und Mittelatlantif wieder 15 Schiffe mit gegeben wurde, versentten deutsche U-Boote im Nord: und Mittelatsantif wieder 15 Schiffe mit 108.000 BRT. Bei diesen Operationen wurde der seindliche Nachschub für Nordafrika durch die Torpedierung und Versentung des 18.713 BRI. großen britischen Fahrgaltschiffes "Ceramic", das als Truppentransporter eingesetzt war, besonders schwer getroffen. (Archiv Gröner. Jander-MR.)

im Ostraum nicht nur auf den Arbeitseinsat. Sie sind gleichzeitig ausführende Organe für die Fachgebiete Arbeitspolitik, Arbeitsbedin-gungen und Sozialbersicherung. Neben dem Ar-beitseinsat obliegt ihnen auch die überwachung der Einhaltung dr Lohnbedingungen und die Gewerbeaussicht.

Brandbombenabwurf englischer Flugzeuge aus schweizer Depeschenagentur mitteilt, haben in der Nacht zum 12. de. "fremde" Flugzeuge über schweizerischem Gebiet vereinzelte Brandbomben abseworfen, so in der Gegend von Sins (Kanton Aargau) als auch in der Nähe von Naron (Kanton Ballis). Eine Unterjuchung ergab, daß die Brandbomben englischer Hertunft sind.

daß die Brandbomben englischer Herkunft sind. Brandkatastrophe in einem kanadischen Mistärkazarett. Aus bisher unausgeklärter Ursache brach in dem von den Kanadiern als Militärkazarett benützen Hotel "Right of Coslumbus" in St. Iohns auf Neufundkand ein Zeuer aus. Es kam zu surchkbaren Kaniksenen. Eine ganze Reihe junger Mädchen wurde zu Tode getreten. Insgesamt sind der Berwundeten liegt weit über hundert.

Kurzberichte aus dem Heimatgau

Robert Faber gestorben. In Arems verstarb unerwartet der sangiährige Herausgeber und Schriftleiter der "Landzeitung" Robert Ja de er. Um 14. ds. wurde er in der Kasernstraße in Krems von einem Lasttrastwagen niederz gestoßen und erlitt dabei schwere Kopsversetzun-gen, denen er am nächsten Morgen im Kranz-fenhaus erlag. Robert Jaber widmete sein Le-ben dem Kampf sür die völklichen Belange. Seit Schönerers Zeiten vertrat er in der "Landzeitung", dem früheren Blatt der natio-nalen Opposition in Niederhont, den groß-deutschen Gedanken. Wiederholt hatte er sich wegen seiner kämpserischen Schreibweise vor dem Schwurgericht zu verantworten. Mehr-mals stand er inmitten schwerer politischer Kämpse gegen Spstemgrößen. Mit seltenem

Mannesmut übernahm er stets die Verantwortung für das geschriebene Wort und diente so der Erneuerung des politischen Lebens.

ber Erneuerung des politischen Lebens.

840.000 AM. am Opsersonntag in Niederbonau. Der Opsersonntag am 6. Dezember trachte im Gau Niederbonau eine Steigerung um 57 Prozent und ergab mit RM. 840.135.65 einen Haushaltsdurchschnitt von KM. 1.69. In der Reihe von Kreisen, die diesen Durchschnitt weit übertrasen, steht St. Pölten mit 117.000 RM. und 316.23 Aps. je Haushalt an der Spitze. Der Boralpentreis Littenseld schließt sich mit 32.500 KM. (274.40 Rps.) an. Es solgen die Kreise Amsteten mit 54.100 KM. (244.03 Rps.), Wistelbach mit 49.075 KM. (188.90 Aps.) und Honn mit 21.000 KM. (186.68 Kps.). Die Protettoratskreise Brünn mit 54.400 KM. und Igsau mit 14.000 KM. bewiesen ebenfalls ihren Willen, durch geschlossen Spendenleistungen die Mittel zu Stärtung der Heimat zu geben.

Willen, durch geschlossene Spendenleistungen die Mittel zur Stärtung der heimat zu geben.

Achtung auf abgeworsene Ballons und Brandslachen! Die Bevölterung wird darauf hingewiesen, daß häusig von seindlichen Fliegern Brandslaschen abgeworsen werden. Sie bestehen aus einer Glasslasche mit Kronentortverschluß, in der sich eine Flüssteit besindet. Die Flüssigseit seit sich aus Phosphor, Schwessel und Benzin zusammen und ist äußerst brandgesährlich. Wenn derartige Flaschen gezunden werden, ist sofort die nächste Polizeisdienstielle zu verkändigen. Aus der Näche leicht brennbarer Gegenstände sind sie vorsichtig zu entsernen, sonst sind sie underührt zu lassen, damit gefährliche Berbrennungen vermieden werden. Bor allen Dingen ist zu verhüten, daß Kinder solche Brandslaschen als Spielzeug der nüben, da der Inhalt der Flaschen auch giftig ist. Eltern und Erzieher, bewahrt eure Kinder vor Schäden durch richtige Auftsärung über die Gefährlichteit solcher Abwursmittel.

Achtung, Rentenempfänger! Die Empfänger von Renten aus der Angestelltene, Invalidenund Unsallversicherung werden darauf aufmertsiam gemacht, daß die Deutsche Reichspost im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsarbeitsminister auf die Beglaubigung der Unterschrift und auf die Beisdringung etwa erforderlicher Lebense und Witwenschaftsbescheinigungen bei der Abbebung der Kente für Jäner 1943 verzichtet. Die nächte allgemeine Beglaubigung der Unterzichteit, die nichter geschung gür Ottober 1943 erforderlich.

Nachrichten aus Waidhofen a. d. Jbbs und Umgebung

STADT WAIDHOFEN A. D. YBBS

Bom Reichstolonialbund. Die Mitarbeiterin des Kreisverbandes Frau Gertrud Mirbet wurde mit der silbernen und herr Studienrat Rudols Groß mit der bronzenen Ritter v. Epps Blatette ausgezeichnet. Den Mitarbeiterinnen Frau Maria Schweiger und Frau hermine Krauppen wurde für ihre wertvolle Mits arbeit die Anerkennung des Gauverbandes aus= gesprochen.

Umtsträgerappell ber RSDUB.-Ortsgruppe Baibhofen-Bell. Der lette diesjährige Umtsträgerappell am 16. ds. erhielt sein besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des auf Ur-laub besindlichen Ortsgruppenleiters Pg. Karl Vellner. Pg. Nobl begrüßte ihn herzlicht und bat ihn, nachdem er einige organisatorische Anordnungen vorgebracht hatte, etwas aus sei-nem Erseben und den dabei gewonnenen Einnem Erleben und den dabei gewonnenen Eindrücken vorzutragen, was sicherlich sür alle Parteigenossen das beste Schulungsthema sei. Pg. Fellner, den sein Militärdienst bereits in mancherlei Länder führte, hat ein seines Gestühl für völkische Belange und die Einstellung unserer Nachbarvölker zu uns, so daß er in einem spannenden Vortrag ein tressendes Bild entwersen konnte. Insbesonders die Berhältnisse im Osten und im Kaukasusgebiet schilderte er an Hand von Karte und susgebiet schilderte er an Hand von Karte und Photos eingehend und stellte als Ergebnis seiner Beobachtungen die Gewißheit auf, daß unsere Zugend voll Tatkraft und Begeisterung die Ostgebiete besiedeln und sie zu einem deutschen Bollwerk und einer unversieglichen Kornkam= mer für ganz Europa gestalten wird. Die uns bisher noch innewohnende Scheu vor der Ferne mird dann ein vergangener Begriff fein. Pg. Robl gab dem allgemeinen Beifall mit Dan-fesworten Ausdruck und wünschte dem Urlauber wie allen Amtswaltern angenehme Feierstage und ein siegreiches Jahr 1943.

Jugend am Wert. Geit einigen Wochen ent= faltete unsere Zugend eine Tätigkeit, die um so geheimnisvoller schien, als sie eigentlich in aller Stille geschah. Nur zuweisen, wenn ein Junge oder Mäbel daheim zu erzählen begann, ersuhren die Eltern einiges von der Aufgabe, die sich die Jugend gestellt hatte: Spiels Sachen du basteln für eine Beih= nachtsbescherung an Goldaten= finder. Mancher Bater und manche Mutter mag wohl die handwerklichen Fähigkeiten ihrer Rinder im stillen in Zweifel gezogen haben, doch wurden fie in diefen Tagen vom Gegen teil überzeugt. Um 12. bs. eröffnete nämlich im Großgafthof Sierhammer die Baidhofner Sitlerjugend eine Schau felbstgebaftelter Spielsachen, die schon beim ersten Unblid durch ihre Reichhaltigfeit überrascht. Es wurde zu weit führen, alle ausgestellten Spielzeuggattungen,

die in ihrer Gesamtheit von hohem handwertlichem Können und gutem Geschmad Zeugnis ablegen, einzeln anzuführen, denn die Flieger-53. allein stellte nicht weniger als 200 LRB., 100 Schotterkarren, 6 Kanzerwagen, 7 Schiffschen, 20 Kuppenliegestühle, 7 Enten und 14 Bäumchen aus. Die Jungen und Mädel des Standortes der Hitlerjugend hatten sich in die Serftellung von Buppen und Wiegen geteilt, während die Jungen der hauptschule sich mehr der triegerischen Rustung zuwandten, wovon einige Panzerwagen und Kanonen beredtes Zeugnis ablegen, ohne aber auch auf andere Spielsachen, wie allerlei Federvieh auf Rädern und dergleichen mehr zu vergessen. Ein ans derer langer Tisch trägt ein buntes Rebenseinander von Spielsachen verschiebenster Art, wie Gisenbahnen, Säuser usw., turzum, alles ist vertreten, was Kinderherzen erfreut. Und nicht allein das, auch die Großen freuen sich, daß sich die Jugend auf diese Weise zur Arbeit für die Gemeinschaft bekennt. Ist es doch eine der schönsten Aufgaben, in ernster Zeit andern eine Freude zu bereiten. Daß dies allein schon der Ausschlaftung gelungen ist hemeist der durch die Ausstellung gelungen ist, beweist ber Besuch, beren sie sich erfreut. Dieses Freudesbereiten wird sich aber noch erhöhen, wenn die Soldatenkinder mit den Spielsachen beschert werden. Und so sei schon heute unserer Jugend jür ihre Tats und Silfsbereitschaft herzlicher Dant gesagt.

Achtung, Bewerber für die Offizierslaufbahn bes heeres! Der Einreichungstermin läuft am 31. Jänner 1943 ab. Wir verweisen auf die Einschaltung unter "Amtliche Rachrichten" im Inseratenteil unseres Blattes.

Inseratenteil unseres Blattes.

Borweihnachtsseier der Kindergruppe des Deutschen Frauenwerkes. Am 15. ds. nachmittags sand eine kleine Weihnachtsvorseier der Kindergruppe des Deutschen Frauenwerkes statt, zu der 92 Kinder von Waidhosen-Stadt und Waidhosen-Zell gekommen waren. Kinder sangen Weihnachtslieder und ein paar ganz Mutige trugen Gedichtchen vor. Schließlich erzählte ein Märchen vom Wichtel und dem Weihnachtsmann und am Schlusse erschließen der so beliebte Kasperl, der so allertei zum Besten gab und dann den Kindern versprach, den Weihnachtsmann zu schließen, den er im Wald getrossen habe. Noch von der Straße herauf war zu hören, wie begeistert die Kleinen nach Hause au hören, wie begeistert die Rleinen nach Saufe eilten und wie sie sich formlich überstürzten, ja alles zu sagen, was sie am Kindergruppennache mittag gesehen und gehört hatten.

Die Frauen feierten Borweihnacht. Am 15. ds. hielt das Deutsche Frauenwert seine Bor-weihnachtsseier ab. Das Frauenschaftsheim war ganz besonders sestlich geschmudt. Auf den Tifchen ftand alter Weihnachtsichmud, wie einst unsere Ahnen auf ihren festlichen Tafeln hatten. Nach der Begrüßung der Frauen durch

tretung war, f Rrieges zeiten Du bif icaft t Biolin Weiser idiön g lauschte tiefen

Brauch nachten

dur

die Or

ihren nachget.

bunden gen der der Vo Gang 1 verbun ten. I vier K dern g Ren Frauen hat n

malig teilung nersta Si Beamt Leistun ftündig gen r Shor

entipre

Toda ringer, Zusami ein stä Spa 12. bs. Mitglie Der D neter

und All pelt ho 21.000 Beträge In ein Obman

Ludwig

darauf n Flie: in. Sie nenkort:

ber bie

oft im rbeits= Unter=

ng

dwert.

lieger:

1 des

eteilt,

popel

indere lädern

Und 1 sich,

Arbeit

nbern

[chon

n die

ertes Stadt Kingani h er dem 1 der

Borisheim f den e ihn lafels durch

An unsere Abnehmer!

Unsere Weihnachtsfolge erscheint Donnerstag den 24. Dezember 1942 um 11 Uhr vormittags. Unsere auswärtigen Abnehmer bekommen den "Boten" am 1. Weihnachtstag (25. ds.) durch die Post zugestellt.

die Ortsfrauenschaftsleiterin sprach sie allen ihren Mitarbeiterinnen, die in ausopfernder und stets hilfsbereiter Weise ihren Pflichten nachgekommen sind, den Dank aus. Organisa-tionsleiter Pg. Kirchberger, der in Ber-tretung des Ortsgruppenleiters erschienen mar jedes geheirlis den Rock. Lessen und war, sagte ebenfalls den Blods, Zellens und Abteilungsleiterinnen den Dank und die Anerkennung für ihr uneigennütgiges Wirken und Schaffen, das gang besonders mährend des Krieges bedeutungsvoll ist, denn gerade Not= zeiten müssen in jedem das Gesühl erwecken: Du bist nicht allein, du steht in der Gemeins schaft des deutschen Bolkes. Ein Cello und drei Biolinen brachten wunderbare alte getragene Beifen jum Bortrag und dreiftimmig ertonten alte liebliche Weihnachtslieder. Besonders schön gestaltete die Rednerin Pgn. Mirbet das Fest. Boll Spannung und Interesse lauschten alle ihren Worten. Sie gab uns einen tiefen Einblid in die Geele unseres Bolfes und mußte viel ju ergahlen über Sinnbild und Brauchtum. Bor unferen Augen erstand Beihnachten als ein uraltes deutsches Fest, als ein Fest, durch das wir jedes Jahr so recht die Berbundenheit mit unseren Uhnen, mit dem gan= zen deutschen Bolte fühlen. Wir sahen Weih= den verligen gotte fuglen. Zott fagen goethe nachten als ein Fest der Familie, als ein Fest der Volksgemeinschaft, als ein Fest des Lichtes. Ganz besonders innig soll im Arieg das Fest gestaltet sein und uns sagen, wie wir doch alle verbunden sind in guten und in schweren Beiten. Die Frauenschaftsleiterin entzündete die vier Kerzen des Julkranzes und gab in sinniger Beise die Bedeutung Dieser vier Lichter fund. Nach gemeinsam gesungenen Beihelie-bern gingen bie Frauen auseinander, tief erfüllt der Bedeutung dieses uralten heiligen Minterfeites.

Reues heim ber NG. Frauenschaft. Die NS. Frauenschaft der Ortsgruppe Waidhosen-Stadt hat mit Ende November ein neues zwedentsprechendes heim bezogen. Es besindet sich malige Bautanzlei Desenve). Die NS. Frauenschaft hält dort seden Dienstag von 2 bis 4 Uhr Sprechtunden. Nähberatungen der Absteilung Voltse und Hauswirtschaft jeden Donnerstag von 1/3 bis 5 Uhr.

Schulungsappell des Reichsbundes Deutscher Beamten. Am 15. ds. fand im Rathaussaal der letzte diesjährige Schulungsappell des RDB. statt. Kreisschulungsleiter Pg. K ie na st behandelte das Thema "Ie größer die Leistung, desto näher der Sieg" in sat einstündiger Rede und löste die sich gestellte Aufgabe ganz meisterhaft. Die 62 Teilnehmer zolleten dem Redner am Schluß seiner Ausführungen reichen Beisal. Ortsgruppenleiter Pg. Schorn schloß diesen anregend verlausenen Appell mit den besten Felttagswünschen und dem Treueglöbnis an den Führer.

Todesfall. Unerwartet rasch ist am Sonntag den 13. ds. Frl. Maria Fuchs, Tante der Sparkassentensgattin Frau Helene Saringer, in ihrem 82. Lebensjahre verschieden. Zusammen mit ihrem Bruder, Statthaltereirat Josef Ruchs, war die Verstorbene seit Jahren ein ständiger Sommergast unserer Stadt.

Sparverein "zur Sonne". Am Samstag den 12. ds. fand im Gasthaus Fuchsbauer, Wenrersträße, die Auszahlung der Sparbeträge an die Mitglieder des Sparvereines "zur Sonne" statt. Der Obmann des Vereines, erster Beigeordeneter der Stadt Waldhosen a. d. Hobs Pg. Ludwig Manrhoser, daß durchwegs Arbeiter und hob hervor, daß durchwegs Arbeiter und Altersrentner ihre Einlagen sast verdoppelt hatten. 126 Mitglieder sparten rund 21.000 MM. Ein ganzes Jahr wurden diese Beträge der Wirtschaft zur Berfügung gestellt. In einer kurzen, padenden Kede brachte der Obmann das große Geschehen in das Blidselder Sparvereinsmitglieder und appellierte an alle, das ersparte Geld nicht unnüß zu vers

geuden, sondern in einer Sparkasse anzulegen. Dort hilft jede Mark mit zum Sieg und zur Erringung einer schöneren Zutunst unseres Bolkes. Als Dank für unsere Soldaten spenebeten die Mitglieder für das Ariegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes den Betrag von RM. 185.80, welcher der Ortsamtsleitung der NSB. übergeben wurde. Einige frohe Stunden vereinten dann noch alle Mitglieder.

Der Aufrus des Führers, gerade in diesem Jahr mehr denn je für das Kriegs-Winterhilsswert zu opsern, ist daher auch die Parole sür die grauen Glücksboten der Lotterie. Sie wenden sich an uns und bitten, bei der vierten Kriegs-Winterhilfelotterie mitzushelsen, daß auch diese zu einem Ergebnis gessührt wird, das dazu beiträgt, daß auch das diesmalige Kriegs-Winterhilfswert des deutsichen Volles zu einem Symbol des Opserwilslens und der unerschütterlichen Gemeinschaft wird.

Gebt alte Kupfers und Ridelmünzen dem Kriegs-WH. Biele unter uns haben es seisnerzeit übersehen, die außer Kurs gesetzten Kupsers und Rickelmünzen vor Ablauf der Einsspugeben oder gegen turssähiges Geld umzutauschen. In allen möglichen Behältern, Schubladen und sogar in Geldbörsen sind immer noch derartige Münzen zu sinden. Der einzelne tann damit nichts ansangen, in der Masse gewinnen diese Münzen aber an Bebeutung und können nühlicheren zweden zugesührt werden. Das Kriegs-Winterhilsswert 1942/43 gibt Gelegenheit, sich dieser außer Kurs gesehen Münzen auf bequeme Art zu entsehigen, indem wir sie bei der Reichsstraßensammlung am tommenden Samstag und Gonntag neben unserer üblichen Spende in die Sammelbüchsen damit diesen sür uns wertlosen Münzen eine neue Bestimmung und stellen sie in den Dienst jener Kraft, die uns den Endsieg sicher.

Reine telegraphischen Weihnachts: und Neusjahrswünsche! Wie von Seiten der Deutschen Reichspost mitgeteilt wird, ist mit Rücksicht auf die starte Belastung des Telegraphen durch triegswichtige Telegramme sür die Zeit vom 18. Dezember die einschließlich 5. Jänner die Annahme von Weihnachts: und Neuzahtswünschen und sgrüßen sowohl in vollbezahlten Telegrammen als auch in Brieftelegrammen sür den Inlandsdienst gesperrt.

Bon Weihnachten bis Neujahr nur ein sleischlofer Tag. Einer Befanntgabe des Reichsministeriums sür Ernährung und Landwirtschaft zusolge gilt in dem Zeitraum vom 24. Dezember bis 2. Jänner als sleischlofer Tag lediglich der 29. Dezember, so daß in den Gastlitätten und Beherbergungsbetrieben auch am 25. Dezember und am 1. Jänner sleischhaftige Gerichte gegen Abgabe von Fleischmarken verabssolgt werden dürsen.

Reine Fettmarken sür Suppen. Verschiedentslich wird in Gaststätten sür Suppen die Absgabe von Fettmarken gesordert. Durch einen im Landwirtschaftlichen Ministerialblatt Nr. 50 verössentlichen Erlaß vom 2. ds. wird darauf hingewiesen, daß die Forderung und Annahme von Fettmarken sür Suppen nicht gerechtsertigt und deshalb unzulässig ist. Sie widerspricht auch den Richtlinien des Leiters der Wirtschaftsgruppe Gaststätens und Behersbergungsgewerbe über die Abgabe von Fettmarken in Gaststätten. Ortlich ergangene absweichende Entscheidungen sind aufzuheben.

Eine zeitbedingte Mahnung! In der jestigen Zeit, in der die Witterung rauher wird und mit der Feuerung, diesem kostfaren Gut, möglichst gespart werden muß, hat der Mahnruf "Türen zu!" volle Berechtigung. Besonders die Kinder sollten immer und immer wieder angehalten werden, jede geöffnete Tür auch wieder zu schließen. Bor allem die Haustür! Richt alle Leute machen sich den rechten Begriff von der Durchkühlung eines geheizten Haufes bei windigem und kalkem Wetter insolge Offenstehens der Haustür. In wenigen Minuten ist die Temperatur im Treppenhaus um einige Grad gesunken. Die Folge davon ist, daß bald daraus auch die Zimmerfluren und die Zimmer selbst — und zwar vom Erdgeschof bis zum obersten Stockwerk hinaus — start abgetühlt werden. Eine bei kalkem, stürmischem Wetter ofsenstehende Haustür kostet allen Mietparteien des Hauses das wertvolle Heizmaterial und schäft noch dazu vermehrte Arbeit beim Einseigen. Daher hat die Mahnung "Türen zu!" sit die jestige Zeit und sür die kommenden Mosnate volle Berechtigung.



Das NSKK. bildet Sturmboot-Fahrer aus. Neben seinen vielsachen Aufgaben auf dem Gebiet der motorischen Wehrertüchtigung hat das NSKK. auch die Ausbildung von Sturmboot-Fahrern und Fahrern anderer motoristerter Wasserspape der Pionierwässe übernommen. — Unser Willo von dem ersten Lehrgang gibt bei friegsmäßigen Vorsührungen der Pioniere das hohe Aussbildungsziel dieser Wasse wieder. Hers. (PR.-Ausnahme: Kriegsberichter Machalschet, H.55., 3.)

WAIDHOFEN A. D. YBBS-LAND

Auszeichnung. Obergefreiter Raimund Forziter wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Borbildlich ist unsere Bauernschaft. Das Les ben unserer Gebirgsbauern ist ständig ein schweres Ringen um den fargen Ertrag der meist verhältnismäßig kleinen Wirtschaften. Der humusarme, steinige Boden bedingt äußerste Arbeitsleiftung. Ungewitter und Ha-gelschlag tonnen den größten Teil der Ernte plöglich vernichten. Oft stundenweiter Weg führt erft zu den nächsten größeren Orten. Das gange Leben der Bauern ist steter Kampf mit der Natur. Diese schon seit Generationen vorhandene Naturverbundenheit und die auf sich selbst angewiesene Abgeschlossens sich begreiflicherweise im Wesen unserer Bauern ausgeprägt. Fleiß, Genügsamkeit, Sparsamskeit und die Treue zu den reichen Lebenssersahrungen haben den Bauern in den Augen ber Städter vielfach als unfozialen Reaftionar ericheinen laffen, ber fich um bie Gorgen feiner Mitmenichen nicht fummert und jedem neuen Gedanten ablehnend gegenübersteht. Doch wer soldine Meinung hat, irrt sehr! Der Bauer ist in seinem Denken weder rücktändig noch unsozial. Hat er einmal eine Ibee für richtig befunden, seht er sich selbstlos für diese ein. Wir erleben es doch jeht, daß unsere Soldaten der Donauund Alpengaue gleich jenen der anderen Gaue selbstlos für die Zukunft des gesamten deutschen Bolkes ihr Söchstes einsehen. Nachdem der Bauer nicht mit Glückgütern gesegnet ist, ist auch das Bargeld meist sehr rar. Da er es sehr schwer verdienen muß, gibt er es auch nicht so leicht meg. Desto größer ist die Leistung zu werten, wenn wir vernehmen, daß das Ergebnis der letten Bauernfpende um nicht weniger als 225 v. H. höher ist als im Borjahr. Auch der deutsche Bauer kennt heute das Ziel des schweren Ringens. Der neue große fruchtbare Lebensraum im Often foll nach dem Willen des Führers dem deutschen Bolt die Möglichkeit geben, ein Bolt freier, die eigene Scholle bearbeitender Bauern zu sein. Die Spe-fulationen unserer Gegner, Bauerntum und Arbeiterschaft, die Grundpseiler der national-sozialistischen Bolksgemeinschaft zu untergraben, werden, je langer der Kampf bauert, besto aussichtslofer. Dies beweisen die Ergebnisse wirtschaftlichen und sozialen Leistungen ständig. Einer Weltanschauung, die noch dazu die Jugend besitzt, gehört die Zukunft.

Ausgezeichnete Jugend. Mit freudigem Stolz konnten wir bei jeder Straßensammlung sür das Kriegs-Winterhilfswert sestiellen, daß jede zur Sammlung eingesetze Formation, Gruppe oder die Angehörigen der Verbände im oden Wetteifer ihr Bestes taten, um möglichst hohe Sammelergebnisse zu erreichen. Unbestreitbar an der Spitze im Sammeleiser stand aber immer unsere Jugend. Einige besonders erfolgreiche jugendliche Sammler wurden vom Kreisamtsseiter der NS-Wolfswohlsahrt sür ihren ganz hervorragenden Einsat bei den Reichstraßensammlungen mit Anerkennungsschreiben gewürdigt. In diesen wird ihre Tätigteit und Unermüblichseit hervorgehoben, durch welche sie nicht nur der Ortsgruppe zu einem stolzen Erfolg verhalsen, sondern damit auch dem deutschen Volf und dem Führer einen Ehrendienst erwiesen. Die Ausgezeichneten sind is Jungmädel Wilma Bech, hertha Forst ner und Anna Kilügs sonden daur ersehner.

Und wieder eine größere Leistung. Das Ergebnis des letzten Opsersonntages erbrachte gegenüber dem Ergebnis der gleichen Sammlung im Borjahre eine Steigerung um 29 v. H.

Bauernversammlung. In der am Sonntag den 13. ds. stattgefundenen Bauernversammslung tonnte Ortsbauernführer Bg. Resch den seinem engeren Mitarbeiterftab erschiene= nen Ortsgruppenleiter begrüßen. Mus den dienft= lichen Mitteilungen wurden u. a. die Bektimmungen über den Antauf von Pferden, Schafwollablieferung, Luftschutzvorschriften über Berdunklungen und über die dis zu 50 v. H. zu gewährenden Kostenzuschäftlie bei Anlegung von Löschwassernlagen bekanntgegeben. Außerdem wurden Aufflärungen gegeben über die Berwendung von Säuten und Fellen bei Sausschlachtungen, die Zuweisung von Futtergerste für Zuchtschweine und die neuen Gewichtbestimmungen für Hausschlachtungen bei Selbst-versorgern. Nähere Angaben über den durch das NSKK. veranstalteten Traktorsührerkurs somie andere wichtige Mitteilungen für das Landvolk verwiesen auf das große Aufgaben-gebiet. Anschließend gab der Schulungsleiter einen umfassenden überblid über den Nationalsozialismus als die Leistungs, und Schidssameinschaft, im Gegensatzt den egosstielsemeinschaft, im Gegensatzt den egosstielsen Beltsgemeinschaft, im Gegensatzt den egosstielsen Beftrebungen der unter Judeneinfluß gestandenen ehemaligen Parteien. Die weiteren Aussührungen betrasen das Verhalten gegenüber den Fremdvölftischen. Fragen der NSB. ergänzten die Mitteilungen. Der Ortsgruppenleiter richtete an die Teilnehmer den Appell, bei weiteren nalfozialismus als die Leiftungs: und Schid an die Teilnehmer den Appell, bei weiteren Bersammlungen und Besprechungen stets zahl= reich zu erscheinen, damit über die wichtigsten Bestimmungen jeder einzelne unterrichtet ift. Ab Janner wird am erften Dienstag jedes Monates um 11 Uhr im Brauhaus ein Sprechtag für das Landvolk stattfinden, in welchem die Ortsbauernführer Auftlarungen geben.



Bombenfichere Einmann-Betonbunter am Ranal ersegen bie gewohnten holgernen Schilberhäuser.

(BR.-Aufnahme: Rriegsberichter Sierftorpff, Atl., 3.)

BÖHLERWERK A. D. YBBS

Trauungen. Herr Konrad Heigel aus Rossenau 160 hat sich mit Frl. Rosa Lug verschelicht. — Am 12. ds. wurde vor dem Stansdesamt St. Pölten der Oberseldwebel Karl Sterr mit Frau Anni Altendorfer, Eisenwarenhändlerin in Melf, getraut. Beste Glückwünsche

Geboren wurde Maria Kogler in Rotte Nöchling 35 als erstes Kind.

Eine wadere Frau. Schaut man vom Sonnstagberg in die Weite und herab ins Ial, so muß man an eine Frau denken, die alle diese Wege und Stege seit 47 Jahren zu jeder Jah-ress, Tagess und Nachtzeit und bei jeglichem Wetter in unermudlicher treuer Bflichterfüllung gewandert ift. Es ist dies Frau Schofmann deren Wirfungsfreis die Ausdehnung einer fehr großen Stadt besitzt, nur daß dieser statt des Gesichtes der geschlossenen Siedlung jenes einer Streusiedlung im Boralpenlande trägt. Wenn man dieses Arbeitsgebiet von der Sohe aus in befinnlicher Ruhe überschaut, überkommt einen Ehrfurcht vor der Arbeitsleistung bieser Frau. Rund 4500 Kindern hat sie den Eintritt ins Leben vermittelt und felbst fünf Göhnen und zwei Töchtern das Leben geschentt. Wenn fie herzlich mude und abgespannt von ihren ichweren, verantwortungsvollen Pflichtgangen heimfam, erwartete fie ein vollgefülltes Mak von Arbeit, Mühe, Blage und wieder Berant wortung. Nie hörte man von einem Berfehen, Bergagen oder Unglud bei ihren laufenden Setzgigen voor Anglind ver ihren interent silseleistungen, daher war es, wo immer in ihrem Bereiche eine Frau ihrer schweren Stunde entgegensah, tiesste Beruhigung und gläubigste Juversicht, wenn sie ins Haus trat. Als Frau hatte fie den fürsorglichsten Gatten und als Mutter brave, rechtschaffene, wadere Rinder. Zwei Sohne haben in der Snstemzeit wegen ihrer überzeugung und Tätigfeit wie derholt Bekanntschaft mit den Gefängnissen und Anhaltelagern gemacht. Einer entzog sich durch eine gefährliche Flucht ins Altreich der Berfolgung. Immer wieder aber bereitete der kataskrophale Geburtenrückgang dieser Zeit Frau Schosmann schwere Sorge. Mit welch großer inniger Freude begrüßte sie daher den Umsbruch und Anschluß und mit welch freudiger Genugtuung stellte sie die Geburtenzunahme sest. Sie war unermüdlich tätig und wanderte dies in ihr 70. Lebensjahr die beschwerlichsten Rege Gleich nach dem Anschluß tellte sie lich Wege. Gleich nach dem Anschluß stellte fie sich dem Frauenwerf gur Mitarbeit gur Berfügung und wenn sie vom Führer spricht, so glangen ihre lieben guten Mutteraugen. Nun sind ihre Sohne und ein Entel teils draugen an der Front, teils in der Beimatfront tätig. Und sie, unsere unermudliche, tapfere Frau Schofmann, mußte wegen eines Leidens das Waidhosner Krankenhaus aufsuchen. Wir wünschen ihr, daß fie recht bald der völligen Genesung entgegen geht und noch viele icone Stunden ihr vom Schickfal geschentt werden.

Beihnachtsaktion sür die Soldatenkinder. In allen Gauen des Größdeutschen Reiches saßen in den letzten Wochen groß und klein hinter ihren Bastelkischen und schafften in unermüblicher Geduld und rührender Liebe viele schöne Dinge sür die Kinder der gefallenen oder eingerücken Frontkameraden. Auch bei uns in Böhlerwerk war der Ersolg der Bastler ein außerordenklicher. Die Schausenster der Böhlerwerker Geschäfte zeigten der Ssientlichsteit die unzähligen hübschen und netten Spielsachen, die an die Soldatenkinder zur Berzteilung kommen, und aus den hübsich dekorieren Fenstern skrahlte sörmlich die ganze Liebe und Begeisterung wider, mit der sich all die Bastler ans Wert gemacht hatten. Es wäre

ir stehen gemeinsam zu unserem Volk und unserer Gemeinschaft und werden unter keinen Umständen jemals kapitulieren.

berichte verfchie

5erbst

elende

Leben

diftifche

Often.

gegen

Vorma lich üb

Dones.

rungen

edelster aber h

iibermo

Portra

teuerli

faffend

geringi

der fa

heilt.

nismä

Buhöre

zugleid

ds. wi

anichliener L

portra

denfili

Jänner

bundes

iammli

Idmitt

dienst

Weih

Ort

ungerecht, eine besondere der verschiedenen Gruppen, die sich an dieser Attion beteiligten, hervorzuheben, denn der Wille zur guten Tat war bei allen vorhanden und das ift das We= fentliche. Dag ein Erwachsener mehr Pragis und ein geschultes Auge für alle Dinge des Lebens und damit auch für Bafteleien hat, ist eigentlich flar, um so mehr freuten uns die gelungenen Sachen unserer jüngsten Baftler, wie BDM., Jungmädel oder Modellbaugruppe. Eine eigene Ausstellung zeigte die Betriebs gemeinicaft der Böhler-Phobstalwerte mit äußerft hubiden Nah- und Baftelarbeiten der Werkfrauengruppe, den ungahligen Maffen von Puppengeschirr, in gediegenfter Ausführung hergestellt von der Lehrwerkstätte, nicht zu ver-gessen der schönen und zwedmäßigen Basteleien und Geschente vieler Gefolgichafts-mitglieder. Stola und freudig fonnen wir mit dieser fleinen Rundichau wieder einen Teil unserer Dankesschuld an unsere Kameraden an der Front abtragen. Ein Bolk, das nach drei schweren Kriegsjahren solche Taten idealster Gemeinschaftsarbeit und solchen Willen zur Volksgemeinschaft zeigt, kann niemals untergehen – komme, was da wolle — und unsere Frontkameraden, die heuer das Weihnachtssest zum vierten Mal in schwerster Pflichterfüllung por dem Feinde, ferne ihren Lieben, verbringen muffen, tonnen die Gewißheit haben, daß die

Seimat eifern hinter ihnen fteht.

Weihnachtsfeier ber Böhler-Ibbstalmerte. Wenn wir heute bereits an anderer Stelle über ein Gemeinschaftswert im ichonften Sinne des Wortes berichteten, über die Weihnachtsaftion für unsere Soldatenkinder, so sei sonderen die Weihnachtsfeier der Böhler-Abbs= talwerte herausgestrichen, die davon ein leuch= tendes Beispiel gab, wie wir uns in unserem Großdeutschen Reich die soziale Arbeit der Be-triebsgemeinschaften vorstellen. Die Betriebsführung lud alle Frauen und Kinder ihrer gefallenen oder eingerüdten Gefolgschaftsmitglies der zu einer Weihnachtsfeier am Sonntag den ds. nachmittags im Wertsheim Böhlerwert, deren Gesamtgestaltung Betriebs-RdF.-Wart Bg. Rehaf jur allgemeinen Zufriedenheit durchführte. In Anwesenheit des Ortsgruppensleiters, des Betriebsführers und Betriebsobmannes sowie der Hauptzellenobmänner wurde die Feier mit der Kindersymphonie von Sandn, vorgetragen von einer Bertsmusitschar, eröff-net. Die weitere Brogrammfolge war jo recht Rinderherzen abgestimmt und die Gudäuglein der Kleinsten erstrahlten im glänzen= den Weihnachtslicht. Unsere KHD.=Maiden un= Leitung ihrer Führerin Grl. Schrifl begeisterten die Kinder mit dem alten deutschen Märchen "Frau Holle", wenn auch die Schnee-floden erst nach langer intensivster Bearbeitung des Polsters in fümmerlicher Ungahl hervor-quollen. Aber gut haben sie's doch gemacht die Maiden, genau so schön, wie sie auch zwei hübsche Weihnachtslieder vortrugen. Eine be-sonders schwierige Aufgabe, die viel Zeit und Mühe tostete, hatte die SB. Frau Mörigs bauer zu leisten. Ihrem unentwegten persons lichen Eintreten und der waderen Mithilfe der Werkfrauengruppe war es zu danken, daß an alle Kinder Geschentpatete verteilt werden fonnten. Es war nicht einfach, für 280 Soldatenkinder die paffenden Geschenke zu richten und fein säuberlich einzupaden. Aber dafür herrichte eitel Freude, als nach dem entzünde-ten Lichterbaum und dem gemeinsamen Lied von der "Stillen Nacht" der Weihnachtsmann mit dem berühmten Sac erschien und die Kinder gur Entgegennahme der ichonen, gum groß= ten Teil von der Betriebsgemeinschaft gebastel= ten Geschenke aufgerufen wurden. Dant ges bührt auch allen anderen Gruppen, die jum Gelingen der Feier beitrugen, wie der schon erwähnten Werkfrauengruppe, die außerdem mit zwei stimmungsvollen Liedern auftrat, sowie auch der Volksliedergruppe Asch auer mit Zitherspiel und Gesang. Nicht vergessen wollen wir unsere brave und tüchtige Köchin



Der Brief an die Front. Mit der opfer bereiten Liebe der Heimat regen sich überall die Hände, Briese und Päcken auf den oft weiten Weg zur Front zu bringen.

Betriebsbesuch des Stellvertr. Gauleiters Gerland im Areis Amstetten

Um 11. ds. besuchte der Stellvertretende Gauleiter Gerland im Rreis Amstetten ein großes Industrieunternehmen, deffen einzelne Berke er eingehend besichtigte. Nachdem er sich während des Rundganges bei den einzelnen Arbeitern und Arbeiterinnen nach ihren Arbeitsverhältnissen und Lebensumständen erfun-digt hatte und vom Betriebsführer und vom Betriebsobmann über die erzielten Leiftungs= erfolge unterrichtet worden war, sprach er im Gemeinschaftshause bei einem Appell des Politischen Stogtrupps in Anwesenheit des Rreis= leiters Pg. Neumaner, des Kreisobmannes der DAF. Pg. Ruzicka, des Betriebsführers und Betriebsobmannes sowie des Ortsgruppen= leiters und vieler Parteigenoffen jum ichaffen= den Bolt des Boralpenlandes.

Er hob in feinen Ausführungen insbeson= ders hervor: Der Führer habe seinen Arbeistern die Garantie gegeben, daß die Forderuns gen, die sie stellen fonnten, im richtigen Beit= punkt von ihm selbst erhoben und durch ein Geset verankert werden. Bei aller Bürdigung der wirtschaftlichen Lage des einzelnen und der Notwendigkeit, für seine Lebensgrundlage zu sorgen, sei es aber augenblidlich nicht Aufgabe der verantwortlichen Manner in den Betrieben, fich mahl= und finnlos diejenigen For= berungen ju eigen ju machen, die mahrend bes Rrieges den Leiftungseffett und Arbeitsfrieden in der Seimat ftoren fonnten. Es fei un= feren Goldaten, die draugen den unerhörteften Unforderungen genügen muffen, nicht gugumu= ten, daß die Beimat inzwischen weitergehende Unsprüche derjenigen befriedigt, die ju Saufe geblieben sind; doch seien das soziale Arbeits-recht und die Lohnpolitik nicht etwa in den Winkel geworsen worden. Die damit zusam= menhängenden Fragen werden geföst werden, sobald unsere Goldaten siegreich in die Heimat gurückgekehrt sein werden. Nicht gezwungen, sondern freiwillig vollbringt die Arbeiterschaft heute ihre gewaltigen Leistungen, denn sie weiß, daß der Bechfel, den der Führer ichon mahrend der Rampfzeit ausgestellt hat, gut ift und eingelöft werden wird.

Holzspielzeng für den Weihnachtstisch

Bur 4. Reichsftragensammlung am 19. und 20. Dezember

Kinder und Spielzeug gehören zusammen, und man könnte es sich einsach nicht vorstel-len, daß es eines Tages kein Spielzeug mehr gabe. Wieviel erzieherische Momente für das Kind liegen in ihm verankert, wieviel erholende Ablenkung ichenkt es Erwachsenen.

Schon bei früheren Sammlungen für das Winterhilfswerk erfreuten sich Abzeichen aus der Spielzeugwelt großer Beliebtheit. Sie kamen als Sternfigurchen, hubiche Monatssinns bilder, Märchengestalten, lustige Bolkstypen, Kasperlfiguren usw. Auch dieses Jahr werden uns folche Abzeichen wieder Freude machen. Gie fommen aus Bestfalen (Berleburg), aus München, aus dem fächfischen und sudetendeut= schen Erzgebirge und vom Baprischen Wald, wo lie von fleißigen Seimarbeitern hergestellt wur-den, zu uns. Für jeden Geschmad ist etwas da-

hatte, eine nicht zu verachtende Runft, wenn

wir die zur Berfügung stehenden knappen Mittel berücsichtigen. Wenn wir schließlich auf die Gesamtgestaltung der Weihnachtsseier und ihr eindrucksvolles Gelingen Rückschau hal-

ten, fo muffen wir vor allem dem Initiator und

mohlwollenden Förderer diefes ichonen Ge-

meinschaftswerkes, dem Betriebsführer der Ybbstalwerke Herrn Dir. Ing. Töpfl Dank sagen. Durch seine großzügige Mithilse in allen

diesbezüglichen Belangen konnte erst die Feier in ihrer Sochform durchgeführt werden. Ein weiteres freut uns fehr, nämlich die Gewigheit,

daß unfere Frontkameraden, für deren Fami-

lien der Betrieb fo beispielgebend forgt, durch biese Feier das unumftögliche Bertrauen gur

Kriegsjahr fühlen werden. Und das ist viels leicht der schönste Lohn.

nun icon beinahe ein alter Freund von uns hat wieder einmal unseren Arbeitstamera=

den einen Abend frohester Entspannung voll wurzigen Sumors geboten. Nach einer Boche

tuende Abwechslung, einmal herzerfrischend lachen zu können, und das muß man wohl bei

Resl, ob man will oder nicht. Der ichone RdF.

Abend am Samstag den 12. ds. war außerdem

gewürzt von den feichen und geschmeidigen

Beisen der Kapelle Bermann aus Bien

und Deutschmeifter, gewann mit feinen belieb-

ten Wiener Beisen sofort die Bergen aller Bu-hörer. Die Betriebs-RdF.-Baltung icheint die

rigen Bintersaison ein reichhaltiges Programm zu bringen, mahr zu machen und wir freuen uns icon auf Die nachite Darbietung

Rapellmeister Sermann, hervorge, aus der altberühmten Militärkapelle

unlängit abgegebene Berficherung, in

Resl-Abend. Unfer Resl aus Ling - er ift

neugestärft für das fommende

Arbeit ist es wahrlich eine wohl=

hervorgegangen

bei! Für die ländlich Beschaulichen ein Sausden, eine Bäuerin, ein Baum und eine Gans, für den Reiselustigen eine fleine eigene Gifen= bahn, für den Sportsmann ein niedliches Schaufelpferd oder ein Stedenpferd, für ben Musitliebhaber ein flottes Trillerpfeifchen, auf dem das Böglein nicht fehlt, und für den friege-risch Ausgerichteten eine Schildwache früherer Tage und eine wunderbare fleine Kanone, ber man tatfächlich ichießen fann. Welches Stud aus diefer reigenden Busammenftellung nun das netteste ift, das festzustellen ift ichwer, und es bleibt jedem Bolksgenossen überlassen, seine Wahl zu treffen. Doch auch hier gilt das Wort: Ber die Bahl hat, hat die Qual, und daher wird es sich jeder ganz einfach machen, indem er sie alle samt und sonders mit nach Hause nimmt, - vorausgesett, daß er fie auch

befommt. Denn die Sitler-jugend, die die Abzeichen am 19. und 20. ds. den Bolksgenof= fen für ihre Spenden über= reicht, wird nicht lange volle Raften haben, doch dafür um fo ichneller volle Sammelbuchfen. Und das ist wiederum dann ihre größte Freude, denn die Millionenbeträge aus den Reichsstraßenfammlungen kommen in erfter Linie dem Silfs= wert "Mutter und Rind" gute, dienen also der Erhalstung der Gesundheit der deuts schaftliche Spielzeug mit-ten im Kriege einen tiesen



HILM-KEMATEN

Todesfall. Mittwoch den 9. ds. verschied nach langem schwerem Leiden die Schlossersgattin Frau Nikoletta Michetschläger, Windberg Mr. 27, im 43. Lebensjahre.

ALLHARTSBERG

Bollversammlung der Raiffeisentaffe. Um Sonntag den 13. ds. wurde im Gasthaus Rappl die 46. ordentliche Bollversammlung der hiesi= gen Raiffeisenkasse abgehalten, die von den Mitgliedern gut besucht war. Nach Erstattung der Berichte konnte sämtlichen Funktionären das Bertrauen ausgesprochen werden.

Bauernsprechtag. Anschließend an die Boll-versammlung der Raiffeisenkasse folgte der monatliche Sprechtag des Ortsbauernführers, bei meldem der Ortsbauernführer nach Erledigung der Dienstnachricht den Anwesenden das Ergebnis der Bauernspende mitteilte und hiefur ben Dank aussprach. Es wurde heuer um zwei Drit-tel mehr als im vorigen . Sahre gespendet.

Todesfälle. Montag ben 7. ds. herrn Langreiter in Dorf bedienstete Gretl Manerhofer in ihrem 15. Lebensjahre. Um 10. ds. verschied die Sausbesitzerstochter in All= hartsberg Nr. 71 Frl. Wilhelmine Reidins ger in ihrem 17. Lebensjahre. Um 14. ds. Frau Rosina Etlinger, gewesene Wirtichaftsbesigerin in Wallmersdorf, in ihrem 73. Lebensjahre.

ULMERFELD-HAUSMENING

Borweihnachtsfeier ber MSF./DFB. Conn= tag den 13. ds. fand im großen Gaal des Gaft= hauses Dragon in Sausmening eine Borweih= nachtsseier der NSF. statt. Die Tische waren mit fleinen Tannenbäumchen und Tannenreifig Amiidt die fleinen Rergen wurden mährend

der Feier entzündet und so bot der ganze Saal ein feierliches weihnachtliches Bild. Übervoll war der Saal, als die Ortsfrauenschaftsleiterin das Rednerpult betrat und alle Unwesenden und besonders ben Ortsgruppenleiter Bg. Bachner und den Burgermeister Gener begrufte. Dann folgten Lieder ber NSF. und des BDM. Wertes "Glaube und Schönheit", das sich größte Mühe gab und icone Musifftude und Lieder bot. Es folgten Gedichte der Kindergruppe und Borlefungen der MSF. dere Aufmerksamkeit war der Spielsachenaus: stellung gewidmet. BDM., "Glaube und Schonheit" und die Rindergruppe hatten da wirklich allerhand geleistet, benn ein Berg schönster Spielsachen für unsere Golbatenkinder steht gur Berfügung. Fast zwei Stunden dauerte die ichone Feier und die Augen besonders der Rinder leuchteten in der Borweihnachtsfreude. Auch die Frauen waren für ein paar Stunden los-gelöft vom Alltag und aus vollem Bergen frob.

ST. PETER IN DER AU

Uppell und Mitgliederversammlung. Sonntag den 13. ds. hielt unsere NSDAP.= Ortsgruppe ihren Monatsappell ab, bei dem die verschiedensten laufenden Fragen erörtert wurden. An den Appell ichloß sich eine Mit-gliederversammlung an, bei der Schulungs-leiter Bg. Sepp Manr einen interessanten Bortrag über das Thema "Schidsalstampf im Often" hielt.

Spielwarenausstellung. Im SI. Seim sind seit 13. ds. nette Weihnachtsspielsachen, die von BDM., DI. und IM. angesertigt wurden, zur Besichtigung ausgestellt. Das jur Schau auss gestellte Spielzeug verrät viel Handsertigkeit und Ersindungsgeschid, so wie es auch das Produft so mander mühevoller Stunden und emfi= gen Fleiges ist. Die Ausstellung dauert die ganze Woche über bis einschließlich Sonntag den 20. ds., täglich von 18 bis 19 Uhr.

Mitolausfeier in unferem MSB.=Rindergar= ten. Am Freitag den 4. ds. erschien in unserem NSB.-Kindergarten der lang herbeigesehnte Nitolaus, der geliebte und doch auch ein biß-chen gesürchtete Weihnachtsvorbote. Als er dann mit ichweren Stiefeln, einem Belg und einem langen weißen Bart angetan zur Tür hereinkam, begrüßten ihn die Kinder mit einem Lied. So manche von den Kleinen, die sich erst gang tapfer zeigten, setten sich dann lieber in die Rabe ihrer Mutter, die auch ziemlich gablreich ju diefer Feier erichienen maren. Der Ritolaus fprach nun mit jedem Rinde und da gab es so manches Lob und so manchen Tadel und ernste Ermahnung. Jum Schlusse aber hatte er für jedes Kind Apfel, Bäckerei und sonstige Süßwaren mitgebracht. Auch das Ritolohäusden aus Upfeln und Tannenzweigen hatte er nicht vergessen. Die einsache, aber einbetwer-volle Feier wird unseren Kleinen noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Trauung. Auf dem hiesigen Standesamt ichlossen am 10. ds. den Bund für das Leben der Kleingemusebauer Florian Sofer, Martt St. Peter 36, mit der Landarbeiterin Anna Weberberger aus St. Balentin.

Todesfall. Um 11. ds. ftarb die Saus-besitzersgattin Leopoldine Sperl, Martt St. Peter Nr. 52, an Herzmustelentartung und Herzasthma im 79. Lebensjahre. Sie war wes gen ihrer Herzensgüte bei allen ihren Mits menschen sehr beliebt, was sich auch in der großen Teilnahme beim Leichenbegängnis, das am Sonntag den 13. ds. stattsand, zeigte.

ST. LEONHARD AM WALD

Berftorben ift am Mittwoch den 9. ds. Berr Johann Bagenhofer, Privater in Rotte Rühberg Rr. 39, nach langem Leiden im 80.

YBBSITZ

Todesjall. Um 9. ds. starb der Rentner und ehemalige Bergmann Michael Rirchleitsner im Alter von 74 Jahren.

Spielzeugausstellung. Die von 53. und BDM. mit großem Fleiße angesertigten gahlereichen schönen Spielsachen wurden am 13, und 14. ds. Bur Schau gestellt und werden bemnächst im Orte öffentlich versteigert. Der Erlös flieft bem Rriegs-Winterhilfswert gu.

Sparvereinsauszahlung. Den Sparern ber Sparvereine in den Gasthöfen A. Fürnschlief und M. Wagner wurden am 14. ds. ihre eingezahlten Beträge ausgezahlt. Bon den Zinsen tonnte ein Teil dem Kriegs-Winterhilfswert baw. dem Deutschen Roten Kreug jugewendet

Bom Bienenguchtverein. Unter dem Borfit Porod fand am 14. ds. im Gan hofe Seigl-Wagner eine Berfammlung ftatt. Es wurden dringende allgemeine Fragen behandelt und verschiedene Auftlärungen gegeben.

GROSSHOLLENSTEIN A. D. YBBS

Erlebnisbericht eines Frontfolbaten. Bon der NS.:Gemeinschaft "Krast durch Freude" wurde der Unterossizier Krones vom Wehr-ertüchtigungslager Blamau eingeladen, am 4. ds. in einer öffentlichen Bersammlung über seine Erlebnisse an der Oftfront zu berichten. In einfacher, solbatisch klarer, erzählender Form

Spi Connte Flagge Spielze teine Rinder

> der de gen at nachmit weihna nach

in eine

ten. 2 maue "Borme tragen. Anzünd teine T

den Ri menen weißche: Orts mu tages j des Ort

1942

bervoll

esenden

ititude

virtlid

eht zur

Rin

· Aug

n froh.

DUP.

i dem

cortett

Mit

Santen

pf im

t-Sind e von

n, zur

aus:

tigkeit

emii:

t die

nntag

jehnte

big

und

r Mi

a gal

tte et

nftige

te et ange

Anna

und

we

bas

(ieg

jait tatt.

ben

Bot

berichtete er von den Gewaltmärschen und den verschiete er bon ben Gewartmatzigen und ben verschiedensten Kampferlebnissen gegen die Sowjets, von den großen Resselschlachten im Serbst vorigen Jahres und von der Rampfes= meife bolichemistischer Sorden. Dazwischen gab er auch aufschluftreiche Schilberungen über das elende sozialpolitische und dürftige kulturelle Leben der Bolschemisten, das Zusammentreffen mit der Zivilbevölferung und die propagans bistische Aufklärungsarbeit des Soldaten im Diten. Unteroffizier Krones fprach vom Kampf gegen die Wetterunbilden und Erschwernisse des Bormarsches durch unwegsames Gelände, schließe lich über die harten Winter-Abwehrkämpfe am Donez. Sehr eindrucksvoll waren die Schilde= rungen von den Leiden und dem Rampf ge= gen den fürchterlichen Froft, gegen Schnee, Eis und Nebel, ein Kampf, der zwar durch Beweise edelster Kameradichaft gemildert wurde, der aber härter war als der Kampf gegen den übermächtigen Feind, der immer wieder und stets vergeblich anrannte. Dann sprach der Bortragende über seine Berwundung, abens teuerliche Rettung und Seimkehr. Zusammen= fassend richtete er an alle den Mahnruf, im= mer an die Front gu denten. Jedem, der im geringsten glaubt, unzufrieden sein zu tönnen, dem wünsche er, daß er bloß eine Stunde an der kämpsenden Front wäre und er wäre geheilt. Daß es in der Seimat fast jedem verhält= nismäßig gut gehe, verdanke er jenen draugen an der Front, die für Deutschlands und Europas Zufunft fämpfen. KbF.-Wart Pg. Schölnhammer dantte nach dem reichlich gezollten Beifall dem Redner im Ramen aller Zuhörer für den fesselnden Einblick in das Le= ben unserer Frontsoldaten, die nicht nur für die Heimat fämpsen und siegen, sondern auch

Ortsgruppenappell. Am Samstag den 12. ds. wurde anläflich des Ortsgruppenappells für den Monat Jänner folgender Dienstplan Um 9. Janner Dienstbesprechung, anschließend Ortsgruppenappell. Um 17: Jan= ner Mitgliederversammlung und Schulungs-vortrag. Am 10. Jänner Ortsbauernsprechtag, vortrag. mogu die Ortsbäuerin auch die Bäuerinnen ein= ladet. Am 23. Ianner Gaufilm "Das sündige Dorf" und die neue Wochenschau. Als Nach= mittagsvorstellung für die Jugend der Märschenfilm "Das tapfere Schneiderlein". Am 31. Jänner Monatsappell des NS.-Reichstriegers bundes. Weitere Besprechungen befaßten sich mit dem Ergebnis der letten Opfersonntags= sammlung, welche ben besonders haben Durch-schnitt von RM. 2.50 pro Ropf der Bevölkerung ergab, ferner mit der Berteilung und dem Berfauf von Spielsachen der S3., fünftigen Land= dienst der 53., Seranbildung von Landarbeistern und Bauern für den deutschen Diten, Weihnachtspatete an die Front, Jausschlach-tungen und neue Verordnungen, Gemeinschafts-hilse im kommenden Frühjahr, Schicksatump im Osten, Weihnachtsseiergestaltung durch Seranziehung der NGF. und SJ., Luftichut, ruffiicher Sprachturs.

zugleich wertvolle Kulturarbeit leisten.

Spielzeugausstellung ber Sitlerjugenb. Um Sonntag ben 13. bs. fand nach ber feierlichen Flaggenhissung durch bie Sitlerjugend auf dem Dorfplat und Unsprache des Gefolgichaftsführers Waschenegger die Eröffnung der Spielzeugausstellung im 53.-Seim statt. In einer modernen Spielzeughandlung könnte man teine schöneren Spielsachen finden, als hier DI., IM., HI. und BDM. ausgestellt hatten. Uber 230 Stud der herrlichsten Sachen, die ein Kinderherz begehrt, waren da zu bewundern in einer Farbenpracht sondergleichen. Manches Stüd war geradezu tünstlerisch ausgeführt. Das meiste ist für die Berteilung an die Rin-ber der eingerückten Soldaten und Bedurfti= gen am nächsten Sonntag bestimmt. Der Rest wird zu Gunften des Kriegs-Winterhilfswerkes bem Berfauf freigegeben.

Bormeihnachtsfeier. Um Conntag ben 13. ds. wurde im Rahmen eines Gemeinschafts= nachmittags der NSF. und DFW. eine Bor-weihnachtsfeier für die Kinder veranstaltet. Nach Begrüßung durch die Frauenschaftsleiterin Bgn. I. Sochleitner begann die Feier mit Liedern des DI. und der IM. und Gedichten. Unter anderen murde von Rosa Blai= mauer das Gedicht "Es ist ein Licht erftan= den" und von hertha Korner das Gedicht "Borweihnacht" mit schöner Betonung vorge= "Botweisingt mit lightet ber Feier stand das Anzünden der Kerzen des Iulkranzes durch zwei Iungen und zwei Iungmädel, die den Spruch sagten: "Für die Mutter, für jene, die feine Weihnachten haben tonnen, für die Sol-daten und für den Führer, der uns Deutschland geschenkt hat. Eine sehr warmherzige Rede hielt Bgn. M. Scholg über den Sinn des Beih-nachtsfestes als Fest der Familie und der Gemeinschaft, die in dem Dank an die Soldaten und den Führer ausklang. Einen schönen, von den Kinder mit großer Begeisterung aufgenom-menen Abschluß bot das Märchenspiel "Schneeweißchen und Rofenrot".

Ortsbauernsprechtag. Am Sonntag den 13. ds. wurden anläßlich des Ortsbauernsprechtages folgende Angelegenheiten unter Borsit des Ortsbauernführers Anton Pichler behandelt: 1. Aufbringung der Bauernspende für das Kriegs-Winterhilfswerk. 2. Waldpflanzenbeit: 1. Aufortngung der Sauernspende fur das Kriegs-Winterhilfswerk. 2. Waldpflanzen-bestellung nimmt Felix Winkelmayer (Nain-gruber) entgegen. 3. Die Höchstmenge des Eigenbedarses an geschlägertem Brennholz wird heuer mit 5 Naummeter sestgesett. 4. Der

Vom Wurzelschlagen

Elisabeth Rraus=Rassegg

Es gibt Menichen, die brauchen nur ba gu sein, um eine Welle von Sympathie und Berge lichfeit um sich zu verbreiten. Gie muffen gar nicht reben. Die Art, wie fie lächeln ober ichweigen, macht ihnen die Serzen gufliegen. Und wenn fie sprechen, neigt sich jeder gern

Da ist eine solche Frau. Sie kommt von it her in unser Land. Und obwohl sie in Berlin ein schönes heim hat, hat sie bei uns Burzel geschlagen. Sie lebt in einem hoch= gelegenen Gebirgsort unter fast lauter einfachen Menschen. Bor Sahren fam sie einmal hiers her und wollte nur vierzehn Tage bleiben. Und es wurden wurden vier Wochen daraus und dann vier Monate und bald werden es vier Jahre sein. Sie hat einmal da gelebt, wo der geistige Kulturmittelpunkt war. Sie hat das Leben in seiner schönsten, tultiviertesten Form tennengelernt und fühlt sich nun doch hier unter den einfachen Menschen wohler als jemals. Bielleicht, weil hier alles untomplizierter ift, was folde Menfchen mit den Jahren besonders schäten.

Nun darf man aber nicht denten, daß diese Frau hier für sich und ihrer Ruhe lebt. Der Ort ist klein und es fehlte hier immer an Men= schen, die den andern halfen. In jenen Jahren, als es noch viel Wolle gab, da hat diese Frau für alle großen und kleinen Leute im Ort gestrickt. Es wird hier nur wenig Menschen ge= ben, die nicht etwas Gestricktes von ihr tragen. Frauen und Mütter brachten ihr die Bolle, als sie einmal wußten, daß hier zwei fleißige Sande willig halfen. Es wurde mit ber Beit ein Berg von Gestricktem.

Dann gab es nicht mehr fo viel Bolle. Da= für gab es um fo mehr Lebensmittelmarten, die

Räfergefahr ist durch rechtzeitiges Aufarbeiten der Windbrüche abzuhelfen. 5. Es werden die

Dienstnachrichten der Kreisbauernschaft ver

lesen. Bei allen schriftlichen Eingaben und Nachfragen ist der Dienstweg einzuhalten. 6.

Die Ortsbäuerin Roja Brunfteiner nimmt

die Samenbestellung für die Gemüsepflanzen zum Frühjahrsanbau entgegen. Bei dieser Ge-

daß möglichst viel Bäuerinnen ju ben Ortssbauernversammlungen kommen. Deshalb wird

auch immer die Ortsbäuerin anwesend fein. Ge-

gen Borweisung des Schlachtscheines fönnen Einwedgläser bei der Firma Kroif in Amstet-ten bezogen werden. 7. Landarbeiter, die er-

holungsbedürftig sind und bei der Krankenkasse versichert sind, haben Gelegenheit, in eine Exploungsanstalt ausgenommen zu werden. Anmeldung bei der Kreisbauernschaft. 8. Für jes

des Schwein, das zur Abgabe an den Fleischer

gemeldet wird, können 140 Kilogramm Futfer-mittel bezogen werden, für jede Zuchtsau, die nach dem 1. Februar abserfelt, 200 Kilogramm.

9. Luftschutz-Ermahnung zur strengsten Ginhalstung der Berduntlungspflicht. 10. Beschaffung

Poftamter für Auslander errichtet. Diesbezug=

lich fann bei der Rreisbauernichaft angefragt

merben. Der Ortsbauernführer gab nun einen Rüdblid über das ereignisreiche vergangene Schidfalsjahr 1942, das zuerft nach dem ftren-

den schönen Commer und Serbst, hauptfächlich aber insolge der gemeinsamen Erntehilse, ist die Ernte bennoch eine gute geworben. Er sprach den Dank der Bauernschaft der Bevölkerung und dem anwesenden Bürgermeister Karl

Sammer aus. Sierauf hielt er einen mar-

men Nachruf jenen, die für die Heimat den Helbentod fanden. Die Bersammlung ehrte die Gefallenen durch eine Minute stillen Geden-

fens. Auch der Bürgermeister gab einen Ruds blid über das vergangene Jahr. Er richtete

einen Mahnruf an alle, jest, wo es um den Endsieg geht, alle Kräfte zusammenzusassen und mitzuhelsen, um den Sieg zu erringen. Gutsverwalter Dienstleder sprach im Na-

men aller Landwirte und Bauern dem Orts-bauernführer den Dant für seine vortreffliche

Urlauber. In der letten Beit meilten fol=

gende Soldaten auf Urlaub in der Seimat: Ge-freiter Ignaz Seisenbacher, Schütze Bal-

thafar Rafer, Gefreiter Friedrich Schneis ber, SS.-Rottenführer Karl hager, der von der Deutschen Reichsbahn nach dem Often ab-

geotonete Luowig Lengauer, Gefreiter Lud= wig Hirner, Shutze Konrad Paumann, SS.-Rottenführer Otto Leichtfried. Josef

Dallhammer ruftete vom Arbeitsdienst ab.

Trauung. Um 12. ds. fand die Rriegs= trauung des Schügen Konrad Paumann mit

Frl. Maria Räfer, Großau, statt. Wir gratu-

das den Namen Hermine erhielt, wurde am 29. v. M. das Ehepaar Iohann und Maria Krenn in Rogelsbach erfreut.

Geburt. Durch die Geburt eines Madchens,

Tobesfall. Um 12. ds. verschied infolge eines Schlaganfalles Frau Maria Buder, Ausnehmerin in Obermoosau, im Alter von 76 Jahren.

ST. GEORGEN AM REITH

gen Winter wenig versprechend mar.

Altkleidern für Oftarbeiter. Es werden

wird nochmals der Aufruf erlaffen,

fortiert und geflebt werden mußten. In dem einen Geschäft tam man damit gar nicht zu-recht. Die Frau hörte davon. Und sie, die einst in der ichongeistigen Literatur des berts als Rennerin glangte, sie sortiert seit einem Jahr unermudlich Lebensmittelmarten und es ist ihr Ehrgeiz, sie so übersichtlich zu kle

ben, wie die beste Kraft vom Fach. Diese liebenswerte und merkwürdige Frau liebt die Blumen. Zu Neujahr, als da oben alles tief im Schnee begraben war, gab ihr eine einsache Frau, die ihr eine Freude antun wollte, die einzige blühende Bauernnelte vom alten Stod. Und diese Blüte ward nun ge-pflegt und gehütet und gar lange erhalten, und auf einmal zeigten sich unter den beiden schmasen Blättern, die sie einschlossen, ganz seine Würzelchen. Und dieses wunderliche Bilangchen, das aus zwei Blättern und einer absterbenden Blüte bestand, ward in einen fleis nen Blumentopf gegeben und wuchs und wuchs. Und jest ist es ein stattlicher Stod mit vielen Blüten und es ist noch nicht einmal ein Jahr seither. Bon Oftern her, von irgend einem Balmbuschen stammend, steht in einem Glas mit Wasser ein Zweiglein von einem Lebens-baum. Es hat den Sommer über winzige Zweiglein getrieben und unten im Wasser stre-ben haarseine Würzelchen auseinander. Wenn ber Zweig erft in Erde gepflangt wird, wird er sicher einmal ein richtiger Baum werden.

Diese Frau ift ein bezeichnendes Beifpiel dafür, daß Menschen und Pflanzen in anderer Erde Burgel ichlagen fonnten, wenn diese nur ihrem Besen entspricht. Alle, die in andere Erde verpflanzt werden, werden das an sich erleben, und diefes Erleben wird fo beglüdend sein wie das mit der freundlichen Frau aus der Fremde.

GÖSTLING A. D. YBBS

Den Urlaubern ein herzliches Willfommen in der Heimat! Es ist immer ein freudiges Ereignis, wenn das Züglein Urlauber in uns ser Dörschen bringt. Nicht nur die nächsten Ungehörigen fonnen mit ihren heimtehrenden Soldaten die innigfte Freude haben, auch alle übrigen Mitmenschen wissen, daß diese Män-ner im grauen Rod, die oft weit, weit her-kommen, die Liebe und Berehrung aller ver-Diesmal weilen folgende Wehrmacht angehörige in der Heimat: Franz Aflen = zer, Anton Domandl, Hans Siegl, Walter und Herbert Stepan, Iohann Riginger, Iohann Mehmer, Heinrich Karras, Rudolf Lechner, Iohann Län-gauer und Karl Hauß. Mögen alle diese Braven recht fröhliche Urlaubstage verbringen und die Gewißheit wieder mitnehmen, daß die Seimat stets mit gangem Sergen und ganger Tatkraft mit ihnen verbunden bleibt. Go will die Beimat ungerbrechliche Front fein, die Front aber muß zur weiten Beimat des Reiches werden.

Berehelichung. Am hiesigen Standesamt schlossen den Bund für das Leben der Untersoffizier Rudolf Lechner und Frl. Poldi Ennsmann. Wir wünschen dem jungen Schepaar aufrichtig Glück!

Bauernversammlung. Sonntag den 13. ds. vormittags fand im Gasthause Ririchner eine gutbesuchte Bauernversammlung statt. Aus der Kreisstadt Scheibbs war der Kreisbauernsüherer erschienen, um die hiesigen Bauern mit zeitgemäßen Richtlinien vertraut zu machen und die Arbeiten im Sinne der Erzeugungsschlacht zu senken. Im Mittelpunkte der tressellichen Aussilierung Greichen Mussilierung der Erzeugungsschlacht zu senken. Im Mittelpunkte der tressellichen lichen Ausführungen des Kreisbauernführers neben fachlichen Erläuterungen große weitblidende Politit des Führers mit große Ansorberungen bis zum Endsieg. Nie-mand verkennt die schwierige Arbeit des Bauernstandes gerade jetzt im Kriege; doch es gibt feine Schwierigfeit, die nicht gemeiftert werden fann. Die Bolksgemeinschaft feiert mit ihren Taten die Auferstehung des gesamten deutschen Boltes. Mit ihr kann jedes hindernis beseitigt werden. Bauernarbeit ist heute Bolksarbeit. Der Bauer steht mit seinen Sorgen nicht mehr allein. Das gesamte beutsche

Bolf, aus dem Bauerntum geboren, will Bauer fein. Ortsbauernführer Johann Aflenger, Sochtal, der die Bersammlung eröffnet hatte, schloß mit dem innigen Dank an den Kreis= bauernführer für die trefflichen Ausführungen. Adolf Sitler, unser Führer, Siegheil! Mit die= sem Treuebekenntnis gingen die Bauern wie-der in ihre Höfe auf den Bergen, in den Mulden und Tälern, um durch ihre Tat der deut= schen Bauernehre für alle Zeiten ein Ruhmes= blatt zu ichaffen.

Boranzeige. Die Weihnachtsfeier für unfere Wehrmacht: und Arbeitsurlauber findet am Samstag den 26. Dezember statt. Rähere Gingelheiten werden noch rechtzeitig befannt= gegeben merden.

Tobesfall. Rach furgem Leiden verichied am Donnerstag den 10. ds. Frau Anna Bochner. Sie stand im 55. Lebensjahre.

LUNZ AM SEE

Seldentod. Der Sohn vom Bauernhause Ahorn, Soldat Frit Sofer, starb den Seldentod für Führer, Bolf und Reich. Ehre feinem Undenfen!

Bermigt. Der Soldat Sans Fallmann aus Rasten ist in Afrika vermist. Es besteht aber begründete Hoffnung, daß er lebt und in Gefangenschaft geriet.

Unfere Neubauern. Rurglich ift in Lung der Gutsbesither Alfred Rohl gang überraichend einem Schlaganfall erlegen. Er lebte nicht ständig auf seinem Gute in Kaften, war aber oft hier und hat sich gerne in Lung aufgehalsten. Seine bescheibene Lebensweise haben viele nicht verstanden, aber sie war mit großer Klugheit und vielem Bissen gepaart. Die Leiche des Berstorbenen wurde nach Wien überführt und in der Familiengruft beigesett. Die Testasmentseröffnung brachte nun für Lunz eine große Überraschung. Alfred Pohl hat aus seinem Lunzer Besitz alle drei ehemaligen Bauernhöse, die ehemals selbständig waren, an Lunzer Bauernsöhne zurückgegeben. Und zwar hat sein langjähriger Wirtschafter Boch 5 hader die Hierau bekommen, die Brüder Franz und Fritz Leichtfried Schödelreit und zwei Sohne das Bauernhauses Lunz Groß= Großau. Go hat der soziale Sinn des Berftor= benen und sein großes Berständnis für das Bauerntum eine große Tat vollbracht, die in der Gemeinde unvergessen fortseben wird. Wir aber wünschen den neuen Bauern, daß sie sich des Bauerntumes würdig erweisen und daß sie mit ihren Familien auf ihren Sofen gedeihlich

wirtschaften mögen.
Spielzeug für Soldatenkinder. Im Kauf-haus Dienstl ist ein Schaufenster ganz angefüllt mit Spielzeug, das die Lunzer Schulkinder für Soldatenkinder angesertigt haben. Wir müssen gestehen, daß wir nicht oft eine so schöne und reichhaltige Ausstellung gesehen haben, denn es find nicht nur fehr ichon und genau gearbeitete Holdiagen da, sondern auch viel anderes, was einem Kind Freude macht. Besonders genannt sollen die reizenden Buppentleider fein, min= zige Dirndlkleider, Spenzer, Hauben und alles sehr sauber gearbeitet. Die Lunger Schulkin-der haben sich mit dieser Ausstellung hoffent= lich als rechte Freudenbringer erwiesen.

KLEINREIFLING

Kameradichaftsabend. Zur Förderung der Betriebsgemeinschaft veranstalteten die Reichss bahndienststellen in Kleinreisling einen ges meinsamen Rameradschaftsabend, ju dem die Sumoristengruppe Erhart aus Amstetten einge-Deren musitalischen und gefang= lichen Darbietungen forgten für beste Stim= mung und fanden allgemeinen Beifall.

GROSSRAMING

Unfalle. Der Sägehilfsarbeiter Simon Rlatichfovifn mar im Gagemerksraum ber Firma Rlöpfer und Röniger mit dem Ginhangen von geschärften Sägeblättern in den Bor-ratskasten beschäftigt, wobei er durch eine herabfallende Gatterfage eine erhebliche Ropfver= letzung erlitt. — Durch einen ungludlichen 3u-fall murbe das Ziehlind der Chriftine Schmat in Großraming mit heißem Wasser verbrüht und erlitt dabei Verbrennungen erften und zweiten Grades.



Aufbau des Schulwesens im Often. Trot der Zerftörung durch die Bolichewisten geht der Aufbau des Schulwesens weiter. — Beim Geographieunterricht ersahren die Schüler vieles über das neue Europa, was ihnen früher von den Bolichewisten verschwiegen wurde.

FÜR DIE HAUSFRAU

Weihnachtsgebäd

Beihnachtsgebäd

Am sparsamsten ist die herstellung von Pfessertuchen, da sich aus Mehl (Roggenmehl läßt sich hier ebenso gut wie Weizenmehl werarbeiten), Kunsthonig oder Sirup, etwas Gewürz und Triebmitteln ein wohlschmedendes Gebäd herstellen säßt. Auch ein Weihnachts zu sehlen. Bereitet man ihn aus Seseteig, so braucht man entweder nur wenig oder überhaupt sein Fett und Ei hinzuzusügen, ninmt jedoch genügend Zuder und soweit mögesich Kossinen oder leingeschmittenes getrodnetes Obst und überzieht den sertigen Striezel mit Zuderzuß. Einen soderen Kartossessisch kossinen oder Kennen Belt, 1 Eßlössel Kartosselmehl, 300 Gramm Wehl, 1 Eßlössel Kartosselmehl, 300 Gramm getochte Kartosseln, 50 Gramm Helt, 1 Teelössel ket sowie Rosinen, etwas Wilch und einige Misse, Mandeln oder getrodnete Kürdissterne.

— Recht mürde Kets bereitet man aus 250 Gramm Mehl, 1 Teelössel Bachulver, 60 Gramm Kett, 80 bis 100 Gramm Juder, 2 Eßlössel Essen wir de Kets bereitet man aus 250 Gramm Kett, 80 bis 100 Gramm Juder, 2 Eßlössel Essen wir de Marzispanksen wir noch einige fals de Marzispanksen wir noch einige fals de Marzispanksen, 2 Eßlössel Fett, 2 Bittermandelaroma und etwas Milch. Alles zusammen wird gut durchgearbeitet und dann zu kleinen Rugeln geformt, die man, salls oorhanden, in Katao wälzt. Einige Tage müssen siür den Weihnachtsbaum

Lebtuchenringe für den Beihnachtsbaum

Rebtuchenringe sür den Weihnachtsbaum
Für diese hübsche, mit sparsamen Mitteln
hertgestellte Bäderei wird 60 Defagramm Roggenmehl — zur hälfte auch gemisch mit Weizendrotmehl — mit 2 Defagramm Speisenatron, ein paar Körnchen Salz, 3 Defagramm
gemahlenem Kassee-Flatz und 10 Defagramm
feinem Juder recht gut versieht. Sodann wird
15 Defagramm Kunsthonig oder 20 Defagramm
Marmelade, eine starte Prise Lebtuchengewürz
oder Zimt, 2 Desagramm braun erhitzte Butter und ein halbes zerquirstes Ei hinzugesügt,
woraus man das Ganze unter Jusat von Wasser oder Magermilch nach Bedarf zu einem mittelsesten, glatten Teig knetet. Nach kurzem Rasten rollt man den Teig auf bemehltem Brett
drei Millimeter die aus und kicht daraus
runde Scheiben im Durchmesser von 7 Zentimeter aus. Die Scheiben werden mit einem
3 Zentimeter im Durchmesser ausweisenden
Ausstecher nochmals ausgestochen, so das Kinge
entstehen, die in kleinen Abständen auf ein
schwach gesettetes, mit Mehl gestaubtes Backblech ausgestetes, mit Mehl gestaubtes Backblech ausgestetes, mit Mehl gestaubtes Backblech ausgestetes, mit Mehl gestaubtes Backblech ausgestetetes, mit Mehl gestaubtes Backblech ausgestetet Milch, damit sie einen sein
Kertigbacken bestreicht man die Ringe mit ein
wenig gezuckerter Milch, damit sie einen leichten Glanz erhalten. Die Lebtuchenringe nimmt
man noch heiß vom Blech und bepinselt die
Sälfte davon mit kochendheißer, rot gesärbter
Marmelade und streut sie dicht mit Kristallzuder ein. Das erisbrigte halbe Ei rührt man
mit Staubzuder nach Bedarf dichreitig an und
rührt weiter zu einer spritzsächgen Beschassenheit. Diese Glasur füllt man in ein Bapierzstarnitzel mit kleiner Össenzuch trocken auf.

Gesülte Erdöpsellaibchen mit Krautsalat
Kür vier Bortionen werden 1½ Kilogramm

Gefüllte Erdäpfellaiben mit Rrautfalat

Geinlite Erdapfellalden mit Kraufalat Für vier Portionen werden 1½ Kilogramm am Bortag gefochte Erdäpfel geschält, fein gerieben und hierauf mit einem Kasselsssels als und 10 Detagramm Weizengrieß oder Weizenmehl rasch zu einem glatten Teig geschetet. Den Teig wälzt man zu einer unterarmdicen Rolle, die in 12 gleiche Teile geschnitten wird. Zur Fülle wird das für 15 bis 20 Detagramm Fleischmarken erhältliche saschierte Kindsselsch

mit einem Eflöffel mittelsein gehadter Zwiebel, einer Spur zerdrüdtem Knoblauch, Salz
nach Bedarf, Prise Paprita und Majoran sowie 2 Eflöffel Semmelbrösel und einem
Kasseelössel gehadter Petersilie zu einer glatten, zähen Masse abgearbeitet, die bedarsweise
mit kaltem Wasse gelodert wird. Damit füllt
man die Teigteile, die nun knödelförmig geschlossen und hernach zu daumendien Laibchen
zurechtgedrückt werden. Die glatte Unterseite
der Laibchen kerbt man mit einer Messersteit
gittersörmig ein und legt sie sodann mit der glatten Seite nach unten in eine genügend große
Psanne in 2 bis 3 Detagramm heißes Fett ein.
Sobald eine schöne Bratsarbe erreicht ist, dreht

man die Laibchen vorsichtig um und bratet sie auch von der anderen Seite goldsarben. Jum Salat wird 1 Kilogramm feinnudlig gehobeltes Weißtraut mit Salz nach Bedarf und einer Kleinen Prise Kümmel untermischt, seit zusammengeprest und eine Stunde schwitzen lassen. Hende schwitzen lassen, den den den den Grunde schwitzen kalsen. Hende schwitzen kalsen, der den notwendigen Wasser zum Verdünnen, etwas Sens und einer Spur Zuder auf und überbrüht damit das Kraut, das gut gemischt werden muß. Eine prachtvolle Gerbesserungerigt man, wenn man den Salat zum Teil mit dem Saft von rotem Rübensalat anmacht und außerdem einen Eßlössel sein geriedenen Kren einmischt.

Wissen Sie Schon?



... was SDS. heigt? Es ift ber interanationale Kunt-Seenotrus, der in Morsezeichen so aussieht: ... und gebeutet als Abkürzung von "Save our souls" oder "Save our sipip", zu deutsch "Mettet unser Seesen" bzw. "Mettet unser Schiff".

... wie man im ge= tauchten U=Boot die tauchten U-Boot die Eusterneuerung vor: nimmt? — Die im U-Boot unter Wasser, "luftdicht" abgeschlos-sene Besatung nimmt bei der Atmung Gauerstoff auf und gibt Kohlensaure (has Gas der Sel-

Sauerstoff auf und gibt Kohlensäure (das Gas der Selterswasserssafte) ab. Mährend Frischluft 21 Prozent Gauerstoff, aber nur Spuren von Kohlensäure enthält, macht letztere in der Aussatmungsluft 4 bis 5 Prozent aus. Schon nach wenigen Stunden wäre die Kohlensäure im U-Boot auf etwa 2 Prozent angereichert, so das Atembeschwerden auftreten würden. Dieser Kohlensäureisterschießten auftreten würden. Dieser Kohlensäureisterschießten auftreten würden. Dieser Kohlensäureisterschießten und nicht der Sauerschsen leistung her beisinkren. Deshalb wird die Luft im getauchten U-Boot dauernd durch Kalipatronen gereist, welche durch chemische Bindung die Kohlensäure selthalten und somit unschädlich machen. Da sich die Kalipatronen hierbei verdraufen, muß aber doch mit der Lufterneuerung hausgehalten werden. Wer nicht auf Posten lein muß, verhält sich ruhsig (s. Vilk), denn bei törperlicher Kuhe atmet der Menich sehr viel weniger Kohlensäure aus als bei Tätigkeit.



warum Murmanit jum wichtigften Sa-fen Cowjetruglands geworden ist? — Murmanst ist der einzige Hafen des europäischen Ruß= winzige Safen europäischen Ruß-land, der am freien Weltmeer liegt, also icht ohne weiteres nicht ohne weiteres völlig blodiert wer-dem trop seiner Lage hohen Norden das gange Jahr über eisstei

bleibt. Dies verdanft er der Einwirfung des Golfstromes, die über das Nordfap hinaus bis in die Gegend von Murmanst reicht. Dieser Ha-

fen ist mit Leningrad (Betersburg) durch die "nur" 1450 Kilometer lange Murmanbahn verbunden, die während des Weltkrieges von deutschen und österreichsischen Kriegsgefangenen gebaut wurde. Murmanst wurde von den Sowjets als Hafen planmäßig ausgebaut, seine Einwohnerzahl ist deshalb auch von 2500 im Jahre 1925 auf 100.000 gewachsen.



daß die Nilfchlamm= .. daß die Nilschlamms bauern sozusagen vom Schlamm leben? — Der Rilschlamm ist für die Fellachen Oberägnptens nicht nur der fruchtbare Boden, auf dem sie ihre Felder bestellen. Da das Land arm ist an sonstigen Werts stoffen, gestaltet der Nilschlammbauer aus is die meisten seiner

Milschammbauer aus dieser Gabe des Stromes die meisten seiner Gebrauchsgegenstände: Töpse, Schüsseln, Henn Waddsen, Futterfrippen, Spielzeug, Trommeln, Siebe und anderes mehr. In dem sast regenlosen Lande gibt es außer der Dattelpalme faum Baum und Strauch, also auch sein Vausholz. Auch Steine sind nur schwer zu beschäften. So werden auch Häuser, Ställe und Getreidespieicher sowie Treppen, Bänke und Schlasstellen aus dem weichen Schlamm gesormt oder aus lufttrodenen, gestrichenen Lehmziegeln gebaut, heute wie vor 4000 Jahren.



daß Rogtaftanien bereits im ersten Weltkriege als wert= voller Rohstoff da= voller Kohstoff da= zu dienten, unsere Futtermittel= und Fettlücke zu verrin= gern? — Sie enthal= ten 44% Stärke. Sie

samen (spetanic ten 44% Stärfe. Sie werden geschält, entsteimt, gemahlen und dann mit Wasser des dann mit Wasser behandelt. Dabei wird lajasaponin dient. Saponine sind Stosse, die in mehreren Pflanzen, vor allem in der Luifser Lösung sehr teart wie Seise schwebe, die Medizin und Kosmetik Berwendung sinden. Besondere Eignung zeigen die Gaponine sür das wichtige Schaumlössperigen des wichtige Schaumlössperigheren, weil sie in Lust oder Gas einen sehr zähen beständigen Schaum liefern. Bei weiterer Aufbereitung der Kastanien sällt Eiweiß an, das ein sehr wertvolles Futtermittel darstellt, und schießlich gewinnt man noch aus den setthalstigen Keimlingen ein für die Seisensabrikation brauchbares H.

FUR DEN LESETISCH

"Ugo Djetti berichtet". Italienische Bariationen. 260 Seiten. Geb. AM. 5.50. Wilhelm Goldmann, Berlag in Leipzig. Der bestbekannte Berlag Wilhelm Goldmann hat sich um die deutsche Leserwelt sicherlich verdient gemacht indem er einen Strauß von im Berlause der letzten vierzig Jahre im "Corriere della sera" erchienenen Berichte des weitbekannten italienischen Berichterstaters Ugo Ojetti ins Deutsche übertragen ließ und in einem alüdlich aulams übertragen ließ und in einem glüdlich ausam-mengestellten handlichen Buche auf den deut-schen Büchermartt brachte. Die Schilderungen Djettis vom Leben und Weben in Italien, vom Wollen und Handeln seiner Menschen in Freud und Leid sind wahre Meisterwerte. von Pflügl.

Dino Buzatti: "Im vergessen Fort". Roman. 304 Seiten, gebunden. Jolnay-Verlag Karl H. Bischoff in Verlin-Wien-Leipzig. Die Lekensgeschichte eines Ofsiziers, der seine ganze mitkürische Lausbahn auf einem weltentlegenen, von Geheimnissen umwitterten Grenzsort volldringt. Zuerst glaubt Leutnant Giovanni Orogo die tatentose Monotonie des Daseins auf Fort Bastiani nicht ertragen zu können, bald ergreist aber wie viele andere so auch ihn eine krankhafte, gerade durch die eigentümslichen Verhältnisse auf seinem Dienstpossen verurlachte Lethargie, die ihn mit eisernen Fessen dort seiner verurlachte Lethargie, die ihn mit eisernen Fessen dort seinstreten von "Fereignissen", die aus der sich jenseits der Grenze hinziehenden einsamen Tatarenwüste kommen und Abwechslung, Bewegung und Ehren in das tatenlose Leben der Grenzsossischen sollen. Drogo wartet vergebilch. Nach dreißigähriger Dienstzeit verläßt er schwertrant das Fort und stirbt auf der Heimsahrt in einem armseligen Dorswirtshaus. Das mit hohem dichterischen Sudmung und in vollendeter Sprache geschriebene Auch steht im Zeichen des Problems des Wartens und Erwartens im menschlichen Leben, das allein vom besseinden Tode gesöft zu werden psiegt. Die wirklich schwen Erzählung wird wohl sedem, der sie ausmerksam liest, in Erinnerung bleiben. Dino Bugatti: "Im vergeffenen Fort". Ro-

von Pflügl.

Ein funft Landwi funde Seine solies s

Gegeni nicht liften wirtsche gen ste jetzt do und B

zeugun gen sog zusporn

mangel mals 31 und vo liches 1 die an

Bauerr

Menge fen far den S geräte Bauerr

agrarte

Um gebiet i an lan geführt lahr in für di

beitstr

dem w

Arbeits

FRE

HJ



Salz aus bem Donezgebiet. "Aus diesem glasklaren Salzkristall wird das seinste Speises salz gewonnen", sagt uns der Unteroffizier, der selbt Bergmann ist und jetzt das Salzbergwert

PR. Mufnahme: Rriegsberichter Rintider, BB3., 3.)

ins neue Leben 28. Fortlehung

Urheberrechtsichut: Deutider Romanverlag, Rlogiche (Dresden)

"Wie ich heut Feierabend gmacht hab, hab ich mir bentt, heut muß ich zu ber Kathl nauf." Er hatte nichts ungeschidteres fagen tonnen, benn die Rathl wollte icon die Blumenftode wegnehmen. Run ließ fie es wieder fein. tonnte ihm doch nicht dauernd ein Buderstüd= den vor den Mund hinhalten, ohne daß er dar= nach schnappte.

"Um neune hab ich den Sausmann in Stall

"Wer ichlaft benn ba nebenan?"

"Wer schlaft denn da nedenan?"
"Da drent schlaft die Maria, unsere Stadtshiss, und da drent ein Besuch, der heut kommen is. Die schlassen schon lang, da brauchst dir niz denkn." Die Rathl lachte ein wenig. "Die Maria, die sollst einmal sehn. Wenn sins Bett geht, dann zieht sienen Schlafanzug an. Dös könnt ich net aushaltn, da bin ich zihig. Tun dir die Füß noch weh?"
"Ja, sakrisch weh."
Stillschweigend nahm die Kathl einen Blus

Stillschweigend nahm die Rathl einen Blumentopf nach dem andern und ftellte ihn gurud ins Bimmer. Der Waftl fragelte umftandlich aufs Fensterbrett. Die Rathl mußte ihm dabei helfen und als er dann endlich bequem faß, sagte er schnaufend:

"So is es schon praktischer. Da tun mir d' Füß nimmer weh."

"Dös hattn wir gleich auch machen fonnen", antwortete die Rathl und war fest entschlossen, den Eisflot ju erweichen. Sie schmiegte ihre Bange fest an die seine. Der Bursche atmete "Serrgottsakra, hast du eine warme Saut." "Mollig warm, gell, Wastl?"

"Ja, ganz mollig warm. Dos geht einem durch und durch. Aber du dersit dich net so seit anhängen an mir, sonst fall ich dir noch in dei Kammer eine."

"Da is mir noch feiner einerkemma."

"Is wahr?" fragte der Wastl gerührt. "Herrsgott, siehst, jeht war ich bald abigrutscht übers Fenfterbrettl." Die Rathl schmiegte sich noch enger an ihn.

"Salt dich fest an mir. Ober — es ist ja gleich, ob du jetzt auf dem Fensterbrett sitzt ober da herin auf dem Stuhl."

"Saft ein Stuhl auch drin?"

,3a, und ein Tisch und ein Kaften und -Im felben Augenblid borte man Stimmen

vom Obstgarten her.

"Dös is der Klemens. Der tommt jett heim", sagte die Rathl erschroden. "Schlupf ichnell einer, sonft sieht er dich." Im nächsten Augenblid fah man die Fuße

des Wastl hinter dem Fenster verschwinden. Bier kräftige Arme zogen an der Leiter und brachten sie glüdlich in das Zimmer. Es wurde gang mäuschenftill nebenan. Frau

Abelheid tonnte nichts mehr hören. Aber ber Alfons fam mit dem Klemens auf das Saus ju und fie fonnte ihn fprechen hören: "Der Abend war gang großartig, mein Freund. Ich bin sehr zufrieben. Schade, daß Schade, daß

ich morgen ichon wieder weiter muß." "Gott sei Dank, daß es morgen wieder weistergeht", sagte Frau Adelheid leise für sich und froch wieder ins Bett. Nun konnte sie endlich Schlaf finden und fie horte es nicht mehr, wie ums gorgengrauen ber Battl und die Rathl drüben die Leiter wieder aus der

Kammer schoben und der Wastl dann mit lans gen Sprüngen dem Dorf zurannte.

Run waren fie wieder fort. Maria atmete richtig auf, denn die Mutter hatte ihr noch eine lange Standpredigt gehalten und auch durch-bliden lassen, was sie in dieser Nacht gehört hatte. Sie könne in diesem vielgepriesenen Kammersensterln kein Idyll erbliden, sondern eine Sittenverderbnis in großem Ausmaße. Da muffe man ja formlich Angft haben, daß auch sie, die Maria, davon erfaßt und dann für immer für die anständige Welt verdorben sei.

An diesem Sonntag geschah etwas Sonders bares: Maria begegnete dem Andreas draußen am Brunnen. Und er blieb ftehen und lächelte sie an. Wie zwei Sonnen leuchteten seine Augen dabei und Maria geriet wegen bieses Augen dabet und Maria geriet wegen oleies Läckelns in eine große Verwirrung. Und sie ging schnell von ihm weg, in der Angst, er fönnte vielleicht auch etwas sagen, daß ihre Verwirrung noch größer werde. Aber siehe da, er ging ihr nach, ging ihr wirklich und direkt nach und fragte sie unter der Haustür, ob sie froß sie daß Mutter und Aruber wieder sort froh fei, daß Mutter und Bruder wieder fort

Diese Frage hatte Maria nun unbedingt mit Ja beantworten müssen. Aber was ging es ihn benn an, ihn, der doch niemals vorher große Worte an sie verschwendet hatte und der

Run hatte fie es. Run wußte fie plöglich fein Lächeln gu beuten. Ihre anfängliche Berwirrung machte mit einem Schlage einem Ge-fühl von Spott und Jorn Blag. Weil die Mutter fo prahlerisch mit den 50.000 Mart herum= warf, loderte er gnädig seine Berichlossenheit und deutete ferne Zärtlichkeiten an, wo sie abfolut nicht am Plage waren. Go dachte Maria. Und fie hatte weinen fonnen, daß ein Mensch fo

schlecht sein tonnte. Da war der Klemens doch gang anders. Sie wollte an ihm vorbei, aber vertrat ihr wie absichtlich den Weg und

"Wenn du fo marft wie die beiden waren,

dann könnt man dich net mögen."
Ihre Unterlippe ichob sich trohig vor, wie immer, wenn der Zorn in ihr wühlte.

"Es wird auch gar nicht von so großer Wich= tigfeit sein, ob du mich mögen kannst oder nicht. Mir jedenfalls ist es völlig gleichgültig." Befremdet schaute er in ihr erregtes Gesicht.

Sein schmales, braunes Gesicht war dicht vor ihr. Er stemmte die eine Sand über ihren

In. Er semmte der eine Hand über ihren Scheitel hinweg gegen den Türstod.
In diesem Augenblick fam der Klemens von der Stude heraus. Es gab ihm direkt einen Riß, als er die beiden so stehen sah, und in seinen Augen kam jenes selksame Flimmern, vor dem man Angli haben konnte.

Maria huschte unter Andreas' Sand fort und ging die Stiege hinauf. Droben auf bem Flur blieb fie mit hochtlopfendem Bergen

"Du — was hast denn du mit der Maria du tuscheln?" fragte Klemens zischend. "Geht es dich was an?"

"Bielleicht geht's mich was an. Und ich leid es net, dös sag ich dir." "Du leidest es net?" Ganz ruhig fragte

"Rein, ich leid es net. Du geh zu beiner Beronita hinauf, wenn du Seimlichkeiten haben willft. Aber da lag die Finger bavon."

"Du Narr du, möchtest du mir etwas ver-

(Fortsetzung folgt)

Berleger, Hauptschriftleiter und für den Gesamtinhalt vers antwortlich: Leopold Stummer, Maidhofen a. d. Ybbs. Drud: Druderei Maidhofen a. d. Ybbs Leopold Stummer. Derzeit gültig Breisliste Nr. 3.



ganze itlege-nzjon vanni afeins

Bergbauern-Bote von der Ybbs

Mitteilungen für Angehörige des Reichsnährstandes im Bergbauerngebiet

Unsere Arbeit mitentscheidend für des Wolles Ghidsal

Bon Landesbauernführer Anton Reinthaller

Bestand und Bedarf an landwirtschaftlichen

Arbeitsfräften Bur Bedarfserhebung am 21. Dezember 1942

Ein lebensträftiges Bolt, das sich seine 3u-funft sichern will, muß eine leistungsfähige Landwirtschaft aufbauen und eine große, ge-sunde Schicht bauerlicher Menschen haben oder

junde Schicht bäuerlicher Menichen haben ober eine solche schaffen.
Diese Erfenntnis bildet die Grundlage unsserer Agrarpolitik. Um in der Lage zu sein, die richtigen und den gegebenen Berhältnissen entsprechenden Mahnahmen zu tressen und planen zu sönnen, müssen wir bedeuten daß die deutsche Landwirtschaft nicht am Ende ihrer Entwicklung steht. Die Annahme, daß die landwirtschaftliche Erzeugung innerhald der Grenzen des Keiches uicht mehr gesteigert werden kann, ist unrichtig. Troß der Ausbarmachung des Ostens sür die Ernährung Europas werden die Hauptausgaben agrarwirtschaftscher und volkspolitischer Art immer die deutschen Bauernhöse zu tragen haben. Wohl ist in der Gegenwart eine Agrarpolitis notwendig, welche nicht den Menschen, sondern die Ernährungswirtschaft in den Mittelpunkt aller Betrachtungen seinlichen kohn der Sauptausgaben sein erhlichen, troß aller Sauptausgaben letzt darin erhlichen, troß aller Schwierigkeiten und Beschränkungen die landwirtschaftliche Erzeugungshöße zu halten, ia in manchen zuer lagen zu gare gagen zu gegen und der Austregern und die Markstelleitung ans eine folde ichaffen. jest darin erbliden, troß aller Schwierigteiten und Beschränkungen die landwirtschaftliche Erzeugungshöhe zu halten, ja in manchen Zweizengungshöhe zu halten, ja in manchen Zweizen sogar zu steigern und die Marksteistung anzuspornen. In einer Zeit des Arbeitskräftemangels, wie sie geschichtlich wohl noch niemals zu verzeichnen war, haben unsere Bauern und vor allem die Bäuerinnen, Abermenscheisen die gestellt wurden, restlos ersüllt. Der Bauernarbeit ist es zu verdanken, daß jene Menge Brot auf den Tisch unserer Bolfsgenossen dem Goldaten genügend Wassen und Kampfigeräte erarbeiten könne. Die Leistung der Bauern unserer engeren Heint in den höhen, die einer Mengen der einesmegs die Früchte einer Agrarpolitik zu ernten vermochten, wie sie im Altreich vom Tahre 1933 bis zu Beginn des Krieges den bäuerlichen Betrieben zugute kamen. Die bei uns zu tressenden august kamen. Die bei uns zu tressenden zugute kamen. Die bei uns zu tressenden zu dehand, in den den überdies eine vorsichtige und bedachte Durchsührung. Bei der Beurteilung eines Leistungsberichtes mag daher nicht ver Umsang des Bollbrachten allein Berüchschipung sinden, sondern es sind auch jene Umstände erseicht wurden.

Der Reichsgan Niederdonau, die "Korntamer ver der den der den kein im

jondern es ind duch jene Umitande in Betracht zu ziehen, unter welchen diese Leistungen ersteicht wurden.

Der Reichsgau Niederdonau, die "Korntammer des deutschen Südostraumes", hat im Kriege zu der Bersorgung der großen Bersbrauchszentren und Industrien jene Vortehrungen zu tressen gehabt, welche eine auf den Gedanken einer Autartie beruhende Politik nas

turnotwendigerweise verlangt. Die Forderungen, welche sich aus dem Anlausen der Kriegserzeugungsschlacht ergaben, galten uns als Richtschnur für die Arbeit und als bindende Verpflichtung unseres Handelns.

Jur Intensivierung der Betriebe in Niedersdonau wurden seit dem Jahre 1938 11.048 Gärssutterbehälter mit rund 240.000 Kubismeter Indalt, 3039 Kartosselbehälter mit rund 21.000 Kubismeter Ingalter errichtet. Über 1770 Stallverbesserungen wurden durchgesührt, 2143 Düngerzunmenstätten wurden errichtet und über 3462 Heftar schlechen Dauergrünlandes wurden umgebrochen. Die Kartosselbehälten für 9000 Heftar. Auch der Ölfruchtanbau hat eine Ausweitung ersahren, wie sie den Forderungen der ar. Auch der Slfructanbau hat eine Ausweitung ersahren, wie sie den Forderungen der 4064 Hettar mit Raps bebaut und saft 4000 Gegenwart entspricht. Im Jahre 1942 waren hettar mit Mohn. Gleichzeitig wurde auch dem Obstbau von seiten des Reichzsährstandes eine Ausweitsche fich aus den günstigen klimatischen Boraussetzungen, die im Reichzgau Riederdonau sür den Obstbau herrschen, ergibt. Ebenso forderte die Intensivierung und Ausweitung des Gemüschaues im Gebiet des ehemaligen Burgenlandes sowie in Südmähren die Durchführung entsprechender Mahnahmen. Die letzten strengen Winter haben die Früchte all dieser Arbeiten nicht so in Erscheinung irreten lassen, als es der ausgewendeten Arbeit entsprach. Bon unseren Bauern und Bäuerinnen,

Erscheinung treten lassen, als es der ausgewendeten Arbeit entsprach.

Bon unseren Bauern und Bäuerinnen, Landarbeiterm und Landarbeiterinnen wird jede Mühe und jedes Opfer mit jener Selbstwerständlichkeit getragen, welche die Erkenntnis, Mles sür den Sieg" sordert. Alle Planungen und Mahnahmen aber müssen schon jest im Hindick auf die Jukunst vom Wunsche beseelt sein, daß der Bauer im Interesse der Antion wieder frei werde von den zehrenden Sorgen und vor allem wieder zurücksinde zu seiner naturgegebenen Ausgade, Blutsquell des Bolkes zu seinen. Der Bauernhof muß wieder von volkseigenen Aräten bewirtschaftet werden. Die Technissen der Krötige Entlohnung der Andarbeit bieten. Dann wird auch in Zukunst die Gewährsichen Dann wird auch in Zukunst die Andsstuden Betriebes müssen in ausreichenden Make zur Führung eines neuzeitlichen landwirtschaften Werschulen. Die technissen Silfsmittel zur Führung eines neuzeitlichen landwirtschaften wertschaften. Die hechnischen Hare zur keistigen Verschulen. Die hechnischen Silfsmittel zur Führung eines neuzeitlichen landwirtschaften unter der Devise, "Dorfaufrüstung" allein imstande sind, den den dere der des ersest, wieder alle jene Eigenschaften wirssam der Bauerntum in die Lage versetz, wieder alle jene Eigenschaften wirssam der Bauer die seite Stütze allen Bolkstums bilbe. Bolfstums bilde.

dars" ist der gesamte zusätzliche Bedarf für 1943 anzugeben, auch soweit er als Ersat für derzeit beschäftigte, aber vor dem 1. April 1942 ausschendende Kräfte auftreten wird. Als ausschiedende Kräfte gelten nur diesenigen, die im gegenseitigen Einvernehmen oder wegen einer bereits mit Zustimmung des Arbeitsamtes ausgesprochenen Kündigung bestimmt ausscheiden.

Die Ausfüllung ber Fragebogen

Die Aussüllung der Fragebogen

Der Bedarf an Arbeitskräften muß aber nicht nur im Fragebogen des Reichsnährstandes richtig angegeben werden. Es ist von besonderer Wichtigeit, daß auch auf dem Bogen des Arbeitsamtes der entsprechende Vermitt- Lungsauftrag erteilt wird. Auf dem Ausschäften soll der Betriebssührer jeden Bedarf angeben, der nur durch Vermitt- Lung des Arbeitsamtes der entsprechende Vermitt- Lung des Arbeitsamtessehner jeden Redarf angeben, der nur durch Vermitt- Lung des Arbeitsamtersgebedt werden kann. Ein Austrag braucht nicht erteilt zu werden für solche inländische Arbeitskräfte, mit denen der Betriebsführer bereits einen Arbeitssertrag abgeschlossen der mit Sicherheit rechnen kann. In allen anderen Fällen ist ihm zeinen Betrieb er mit Sicherheit rechnen kann. In allen anderen Fällen ist ihm zeinen han. In allen anderen Fällen ist ihm zeiner späteren zusäslichen Bereitskung von Arbeitsämter kann das Arbeitsamt dringend nahegelegt. Mit einer späteren zusäslichen Bereitstellung von Arbeitskäften durch die Arbeitsämter kann nicht gerechnet werden. Seder landwirtschaftliche Betriebsführer muß daher genau überlegen, wieviele Kräfte er vom Arbeitsamt absordern muß, um die Arbeiten in seinem Betrieb bewältigen zu können. Er darf sich nicht datauf verlassen, daß seinem Bunsch entsprochen werden kann, wenn er zu einem späteren Zeitpunkt seinen Bedarf dzw. einen zusäslichen Bedarf anmeldet, weil er glaubt, er brauche die damit verbundene Berpflichtung zur Whnahme und Bezahlung allfälliger Reisekosten für zur Berfügung gestellte Arbeitskräfte vorläufig noch nicht übernehmen. Die Arbeitseinsayverwaltung kann ihre Mahandmen nur nach den Erzgebnissen der Erchebung einrichten und wird trachten, diesen Ansonhmen aur nach den Erzgebnissen der Erchebung einrichten und wird trachten, diesen Ansonhmen aur nach den Erzgebnissen. Der Bedarf an Arbeitsfraften muß aber

Bei der Beftands= und Bedarferhebung wie Bet der Bestands- und Bedarferhebung wie auch im Bermittlungsauftrag muß der Betriebssührer angeben, sür welche Arbeiten, das heißt, jür welchen Arbeitsplat in seinem Betriebe er die Arbeitsträfte benötigt, also wie viele männliche und weibliche Gesindekräste ständige Landarbeiter und Landarbeiternnen, Melker, Schweinewärter usw. Er kann aber nicht im einzelnen sestlegen, welcher Ferkunst die von ihm benötigten Arbeitskräste sein solsten, oh deutsche Lande und Kacharseiter irembeten, der den der deutsche den der deutsche den der deutsche deutsch deutsche deutsche deutsche deutsche deutsche deutsche

nicht im einzelnen seitlegen, welcher Herkuntt die von ihm benötigten Arbeitskräfte sein solfen, ob deutsche Lande und Fachardeiter, stemde völkische landwirtschaftliche Kräfte oder Kriegsgesangene. Ie nach der Art und Menge der Arteigung stehenden Arbeitskräfte werden deutsche oder fremdvölkische Arbeiter oder Kriegsgesangene vom Arbeitsamt zugewiesen. Als Stichtag der Ersebung wurde der 21. Dezember 1942 sestgeset. Sosort nach dem Aussfüllen des Fragebogens der Bestandse und Bedarfserhebung, spätestens aber die 28. Dezember, ist dieser dem zultändigen Ortsbauernsührer abzugeben. Der Bermittlungsaustrag hingegen ist zum gleichen Zeitpunkt unmittelbar an das zuständige Arbeitsamt einzusenden. Die Erhebung ist somit in die arbeitsstillste Zeit des bäuerlichen Ihre verlegt, so daß seder Betriebsssührer Zeit und Aushe hat, sich damit zu beschäftigen. Er hat auch gerade in dieser Zeit die Möglichseit, sich beraten zu lassen, wenn er selbst mit den Fragebogen nicht zusstandernmt. Es ist aber notwendig, daß der seitsgesetze Termin genau eingehalten wird, damit Reichsnährstand und Arbeitseinsatzerwaltung in der Lage sind, den Arbeitseinsatzen der Vorzubereiten. mende Jahr porzubereiten.

Das Erbrecht des Chegatten

Unter dieser Überschrift verössentlichten wir im "Bergbauern-Boten" der letzten Folge einen Aussatz, der das Erbrecht des Chegatten im allgemeinen, daher auch jenes in städtis schen Berhältnissen behandelt. Um einer irrs schen Verhältnissen behandelt. Um einer itr-tümlichen Aufsassung vorzubeugen, wird nach-brücklich betont, daß sich diese Aussührungen nicht auf das Anerbenrecht, d. h. die Erbsolge nach einem Bauern auf einem Erbhos beziehen, was übrigens auch aus dem letzten Absassen, was übrigens auch aus dem letzten Absassen bei genannten Aussasse hervorzgeht. Das rein bäuerliche Erbrecht wird in Kürze in einem weiteren Aussassehelt.

Mitteilungen

Traktorensahrer-Lehrgang in Waidhosen a/N. Der NGKK.-Motorsturm Waidhosen a. d. Y. veranstaltet einvernehmlich mit der Kreisbauernschaft in Waidhosen a. d. Hobs einen Lehrgang zum Erwerb des Traktorensührerscheines. Die Teilnahme steht allen deutschen Wolksgenossen, auch Frauen, ab 16½ Jahren, insbesonders aus den Kreisen der Landwirte und Landarbeiter ofsen. Der Lehrgang ist kenlos. Er beginnt am Samstag den 2. Jänerer 1943 im NGKK-Sturmheim, Waidhosen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 18, und wird voraussichtlich 7 Samstage, seweils von 15.30 bis 18.30 Uhr, dauern. Die Anmeldung zur Lehrgangsteilnahme wird am Sonntag den 20. und Sonntag den 27. Dezember 1942 im NGKK-Sturmheim in Waidhosen a. d. Ybbs von 10 bis 11 Uhr vormittags entgegengenommen. Ohne vorherige Unmeldung ift eine Lehrgangsteilnahme nicht möglich.

Arbeitsgemeinschaften ber Lehrherren für landwirtschaftliche Beruse. Jur sachlichen und weltanschaulichen Ausrichtung und Seranbildung derzenigen jungen Menschen, die sich einen Zweig der Landwirtschaft dum Lebensberus erwählt haben, hat die Landesbauernschaft Nies derdonau bestens geeignete Bauern und Land-wirte bestimmt. Nur diesen Betrieben ist es wirte bestimmt. Kur diesen Betrieben ist es gestattet, Lehrlinge auszubilden. Um nun diese Lehrherren immer in sachlicher und auch politissicher schinsicht auf dem laufenden zu halten, werden sie von der Landesbauernschaft in sogenannten Arbeitsgemeinschaften zusammengesatt und zeitweise an besonders geeigneten Orten unterrichtet. Im Monat Kovember 1942 haben in Niederdonau 5 und in Oberdonau 3 solcher Beranstaltungen stattgefunden. Siebei konnten rund 800 Lehrherrn ersatt werden.

rund 800 Lehrherrn ersaßt werden.

Die Hausschlachtung der nichtlandwirtschaftzlichen Selbstversorger. Im hinblid auf die zu erwartende Bertärfung der Schweinehaltung wird es von Interesse sehimmungen für die Hausschlachtungen der nichtlandwirtschaftlichen Selbstversorger bestehen. Die sandwirtschaftlichen Selbstversorger gehören zur Gruppe A. Sie können sich in der Regel während des ganzen Jahres aus der Eigenerzeugung selbst versorgen. Die nichtlandwirtschaftlichen Selbstversorger rechnen zur Gruppe B. Sie können sich aus der Eigenerzeugung selbst versorger rechnen zur Gruppe B. Sie können sich aus der Eigenerzeugung nur solange selbstversorgen, als die gewonnenen Fleisch und Fettrationen hiersür ausreichen. In der übrigen Zeit erhalten sie Ledensmittelkarten wie sieder andere Normalverbraucher. Damit eine Hausschlachtung nach Gruppe B erfolgen darf, gen Zeit erhalten sie Lebensmittelkarten wie jeder andere Normalverbraucher. Damit eine Hausschlachtung nach Gruppe B ersolgen darf, ist Boraussetzung, daß seit dem Jahre 1938/39 schon immer hausgeschlachtet wurde. Dabei darf nicht häufiger geschlachtet werden, als das bischer geschehen ist. Die zur Schlachtung bestimmten Tiere müssen mindestens 3 Monate bis

dur Schlachtung selbst gehalten und gemästet worden sein. Die dur Mästung benutzten Futtermittel dürsen nicht gekauft sein. Es mußsich also um Verwertung von Abfällen handeln, oder die Futtermittel müssen als Entgelt sür landwirtschaftliche Arbeit erworben sein. Die Mindestahl der im Jahre geleisteten Arbeitsztage beträgt dabei 50.

Candfuntprogramm

bes Reichssenbers Wien

pom 21. bis 24. Dezember 1942

Täglich 12 bis 12.05 Uhr: Fünf Minuten für die Landwirtschaft.

Montag den 21. Dezember: Jahresrüdschau des Imters und Borichau auf 1943 (Frit Off

wald).
Dienstag den 22. Dezember: Forschung schafft Rahrung! Hörbericht aus den Gewächs-häusern der Reichssorschungsanstalt in Ad-mont (Sprecher Andreas Reischet). Mittwoch den 23. Dezember: Bäuerliche Musik. Eine kleine Feierstunde zur Weihnacht (ein-leitende Worte von Erich Dolezas). Donnerstag den 24. Dezember: Die Zeit der Bewährung. (Es spricht Landesbauernfüh-rer und Unterstaatssekretär Ing. Anton Reinthaller).

Amtliche Mitteilungen

Arztl. Sonntagsdienst in Waidhofen a/9. Sonntag ben 20. Dezember: Dr. Gedlicgta.

Meldeschluß für Bewerber für die aftive Offizierslaufbahn des Heeres

Ungehörige des Geburtsjahrganges 1925, die sich für die aktive Ofsigierslausbahn des Heeres bewerben wollen, müssen ihr Bewersbungsgesuch einreichen die spätestens 31. Iäner 1943. Rur für dieseinigen Bewerber, die ihr Gesuch die 31. Jänner 1943 eingereicht haben, ist die Verwendung im Heere sichergestellt. Bewerbungsgesuche sind zu richten an die dem Wohnort des Bewerbers nächstgesegene "Ansahmestelle sür Ofsiziersbewerber des Heeres" oder an das zuständige Wehrbezirtssommando. Austünste erteilen die Annahmestellen, alle Ausfünfte etteilen die Annagmeneuen, Wehrbezirkskommando und die Nachwuchsoffi= 2242 Oberfommando des Seeres, Seerespersonalamt.

Um 21. Dezember wird im gesamten Reichsgebiet die Erhebung über Bestand und Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitsträften durchsgesührt. Diese Erhebung erfolgt so wie im Borgahr in Berbindung mit der Auftragseinholung für die Bermittlung landwirtschaftlicher Ars für die Bermittlung landwirtschaftlicher Arsbeitskräfte durch das Arbeitsamt. Damit wird dem wiederholt geäußerten Wunsch des Lands volkes Rechnung getragen, ein zweimaliges Be-fragen der Betriebe über den gleichen Gegen-kand zu vermeiden. Gleichzeitig wird erreicht, daß sämtliche Betriebe, die einen zusählichen Bedarf an Arbeitskräften haben, hiefür einen festen Bermitslungsauftrag an das Arbeitsamt erteilen können.

Die Erhebung über Bestand und Bedarf an Arbeitsfräften 1943 und der dazugehörige Ber-

por

ıgti

mitslungsauftrag an das Arbeitsamt bilden die wichtigste Grundlage für den Arbeitseinseinslaß in der Landwirtschaft im kommenden Iahr. Die Sicherstellung des Arbeitsträftebedarfes ist aber eine der Voraussschungen sür den Erfolg der Kriegserzeugungssichlacht. Um den Arbeitseinsahrichtig lenten und die notwendigen Wahnahmen sür die Kriegserzeugungssichlacht in die Wege leiten zu können, ist es notwendig, daß die landwirtsschaftlichen Betriebssührer diese Erhebung püntslich und gewissenschaft durchführen.
Erfast werden Betriebs der Landwirtschaft, der Privatsorstwirtschaft (die in Berbindung mit Landwirtsschaft betrieben werden), des Garsensauss, des Weinbaues und der Fischere, und zwar:

und zwar:

1. alle Betriebe mit mehr als 5 heftar lands wirsichaftlicher Rutzsläche und

2. jene Betriebe unter 5 heftar landwirtsschäftlicher Rutzsläche, die ständig fremde Arsbeitsträfte beschäftigen.

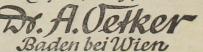
Grundsählich ist zwischen zwei Vorgängen zu unterscheiden, die gleichzeitig durchgesührt werden, zwischen der Arbeitsfräftes Bestandssund Verbeitsant.

trag an das Arbeitsamt.
Hür die Erhebung des Reichsnährstandes flür der "Bestand am 21. Dezember 1942" alle an diesem Tage im Arbeitsverhältnis ste-Arbeitsträfte anzuführen, auch diejenis eren Arbeitsverhaltnis demnächst oder gen, deren Arbeitsverhältnis bemnächst oder im Lause des Jahres 1943 endet. Unter "Be-



wenn Sie sich genau an die Vorschriften der Oetker-Rezepte halten. Nehmen Sie auch nicht mehr Backpulver, Backin als vorgeschrieben! Es wäre schade um jedes unnütz verwandte Gramm, denn es fehtt dann Ihnen und anderen.

Verlangen Sie kostenlos die Broschüre "Zeitgemäße Rezepte"von



Für ei

Bezugs

find in

Folge

ichen W

nach w

Borwin

unserer

feit. Un

der Gel

Lied u

lebensn

gestirnte wallend

feres

Lächeln

Freilich

Rinder Rindes

baum

ichajt

ein Fe

des Bo

gabe. 2

einer

das ber

fer nod

Gaben ein. U lie, bis

nein, es fehen w die Lieb

die deu

da spür

aneinan

heimnis meinsan

etwas f

ber den

fangen,

das B ichaft.

ternde

lichen (idlecht.

Geborge ichen Wichen Sch

unmünd

nen Tar führt. 2

Gewalt

len alle Tagen!

aud: oder Lit

deutschen

Baum in

den Zwe innerung

das ftra

Gaben r

hohe Sti

FAMILIENANZEIGEN

Dantjagung

Unläglich des Selden: todes unseres innigstage liebten Sohnes, Bruders und Schwagers, Gestei-ten Max Hoch die ler, sind uns zahlreiche Be-weise aufrichtiger Teile nehme ungehomen Mir weise aufrichtiger Teilenahme zugekommen. Wir bitten hiefür sowie auch für die letzten Blumengrüße auf diesem Wege unseren herzlichsten Dankentgegenzunehmen. Waidshofen a. d. Ybbs, im Dezember 1942.

Familie Sochbichler.

Dantsagung

Für die vielen Beweise ausrichtiger Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch das Ableben unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Baters gestroffen hat, bitten wir auf diesem Wege unseren wärmsten Dant entgegenzunehmen. Waidhofen a. d. Ybbs, im Dezember 1942.

Familie Schürer und Anverwandte.

OFFENE STELLEN

Sausmeisterposten ju vergeben Ausfunft in der Berm. d. BI

dei guter Behandlung und leichter Arbeit findet ein Mädchen, das auch kochen kann, ab Jänner einen Dauersposten in keiner Amstettner Familie. Juschriften unter Ar. 2215 an die Berw. d. Bl.

Radiohaus Karner, Waidhofen a. d. Ybbs, sucht Handelsschü-lerin für Korrespondenz und Buchhaltung, Laufjungen für Geschäft und Werkstätte. 2173

Beachten Sie unsere Anzeigen

Unfragen an die Berwaltung des Blattes sind stets 12 Aps. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!



Verlangen Sie das Spar-Kochbuch bei Ihrem Kaufmann!

ZU VERKAUFEN

Schuhmachermalchine, gebraucht Marke Dürkopp-Linksarm, guk nähend, um 170 RM. zu ver-kaufen. Auskunft in der Ber-waltung des Blattes. 2241

Sandwörterbuch ber Natur-wissenschaften, 1. Auslage 1912/15, 10 Bände und Re-gister, broschiert, in Kartone-umschlägen, nicht benügt, Neupreis 200 RM., ist um 150 KM. zu verkausen. Es er-lett eine ganze netwenssen sett eine ganze naturwissen schaftliche Bibliothet. Gelten Auskunft in der Berwaltung des Blattes.



ten Schlager nach Ihrer Wahl 10 Stück rot RM 12:—
10 Stück blau RM 14:50
Doppelte Anzahl Alt- oder Bruchplatten einsenden. Verlangen Sie
Schlagerliste W. / GATTRINGER,
Wien XII., Arndtstraße 68. 2240



Damenkleider und Herrenanzüge Modenhaus Schediwy

Klaren Kopf

durch Klosterfrau-Schnupfpusver, aus Heispslanzen hergestellt und seit über bundert Jahren bewährtt Ropfweh, wenn es durch Stockschupfen und ähnliche Beschwerden verursacht ist, schwindet oft bald nach mehreren Prisen, und der Kopf wird freier. Rlosterfrau-Schnupspusver wird hergestellt von der gleichen Jirma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, in Apotheken und Orogerien erhältlich.



Mahlzeit nicht mehr ganz reicht, so können Sie mit einem

KNORR-Suppenwürfel, der 2 Teller gute Suppe ergibt, 3-4 Teller kochen. Sie brauchen nur den Gemüserest mit etwas

Wasser zu verdünnen, zur fertig gekochten Suppe zu geben, dann beides nochmals auf durchkochen zu lassen.

KNORR



FÜR DEN AUSLANDSEINSATZ unserer Firma im besetzten Frankreich nehmen wir ab sofort und laufend für Wachdienstzwecke gesunde, rüstige Männer ab 21 Jahren auf, wenn sie **unbescholt.**, arisch, deutsche Staatsbürger, politisch verläßlich und gewissenhaft sind.
Freie Unterkunft u. freie Verpflegung m. Taggeld in Frankreich, voller Tariflohn wird in
der Heimat ausbezahlt. Nur
Militärgediente, die in keinem
kriegswichtigen Betrieb derzeit
beschäftigt sind, auch Rentner
und Ruhegehaltsempfäng., denen
Rentengenüsse nicht angerech-Rentengenüsse nicht angerech-net werden, wollen sofort Ein-stellungsbedingungen verlangen oder sich persönl. melden. Ostmärkische Wach- u. Schließ-gesellschaft / Südostdeutscher Wachdienst, Wien 1-1, Bösen-dorferstr. 9. Ruf U 4 64 27.

Bargeldlos zahlen Schreibtisch SPARGI

Sparkasse der Stadt Waidhofen a.Y. Zweiganstalten: LUNZ AM SEE und HILM-KEMATEN





Erst recht im Kriege tägliche Zahnpflege

Gerade im Kriege müssen wir alles tun, um Krank-Gerade im Kriege mussen wir alles tun, um Krankheiten zu verhüten. Tägliche Zahnpflege — morgens
und vor allem abends — ist zur Erhaltung der Zahnund Allgemeingesundheit heute wichtiger als je.
Wenn vorübergehend Zahnpaste fehlt, müssen die
Zähne und Zahnzwischenräume durch gründlichen
Gebrauch von Zahnbürste und Zahnstocher sowie
durch kräftiges Spülen mit lauwarmem Wasser behelfsmäßig gereinigt werden. Verlangen Sie
kostenlos die Aufklärungsschrift "Gesundheit ist kein
Zufall" von der Chlorodont-Fabrik Dresden N 6.

Deutsche WISSENSCHAFT schuf in den BAYER-Arzneimitteln Medikamente von Weltbedeutung. Güte und Wirksamkeit der Arzneimittel mit dem BAYER-Kreuz entsprechen dem letzten Stand der Forschung!





es auf die schmerzhafte Stelle (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). Sogleich dringt frisches Blut dorthin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.

Auch Thnen hilft Blants Caplicumpfla



das heißt HIPP's Kindernährmittel als Flaschenmilchzusatz nicht lange kochen wie einen Schleim! Kurzes Aufkochen

IPP's KINDERNÄHRMITTEL

Für Kinder bis zu 11/2 Jhr. gegen die Abschnitte A, B, C, D der Klst Brotkarte in Apo-theken und Drogerien.



Franz Kudrnka

Goldschmied · Uhrenhandel Waidhofen a. d. Y., Unt. Stadt 13

Einkauf von Bruchgold und Silber

FILMBÜHNE WAIDHOFEN AN DER YBBS

Freitag den 18. Dezember, 5 Uhr (Jugendvorstellung), 8 Uhr Sugendliche Samstag den 19. Dezember, 1/44, 1/47, 1/49 Uhr Jugelassen!

Soldaten — Kameraden Mit R. M. Roberts, S. Richner, S. Richter.

Sonntag ben 20. Dezember, ¼4, ¼7, ¾9 Uhr Montag ben 21. Dezember, ¼7, ¾9 Uhr Dienstag den 22. Dezember, 8 Uhr

nicht zugelaffen!

Dein Leben gehört mir Mit Ratin Satot, Dotos thea Wid, Rolf Wanta.

Sonntag den 20. Dezember Bochenschau:Sondervorführung. Beginn 11 Uhr vormittags. Eintritt einheitlich 30 Reichspfennig.